

Gestalten.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	2.469.737	2.414.186
davon Schaden- und Unfallversicherung	1.235.528	1.204.123
davon Krankenversicherung	887.275	866.218
davon Lebensversicherung	346.934	343.845
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	20.309	9.425
aus laufenden Prämienzahlungen	326.625	334.419
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	1.909.556	1.878.835
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	1.513.068	1.467.432
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	359.589	368.929
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	242.010	317.491
Kapitalanlagen	8.218.112	8.210.776
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	7.715.126	7.587.113
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	699.918	724.920
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	122.859	161.327
Jahresgewinn	146.512	110.852
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	23.093.441	23.431.680
Anzahl Versicherungsverträge	6.589.830	6.416.715
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	2.816.994	2.492.625

Inhalt

3	Lagebericht	60	Bestätigungsvermerk
30	Bilanz	62	Gewinnverwendungsvorschlag
32	Gewinn- und Verlustrechnung	63	Bericht des Aufsichtsrats
36	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Prämien

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG kam im Geschäftsjahr 2014 auf verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 2.469.737 Tausend Euro (2013: 2.414.186 Tausend Euro). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent. Von den Gesamtprämien entfallen 1.235.528 Tausend Euro (2013: 1.204.123 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung, 887.275 Tausend Euro (2013: 866.218 Tausend Euro) auf die Krankenversicherung und 346.934 Tausend Euro (2013: 343.845 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt aller Abteilungen stiegen von 1.878.835 Tausend Euro auf 1.909.556 Tausend Euro.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsleistungen in der Gesamtrechnung erhöhten sich im Jahr 2014 um 0,3 Prozent auf 1.834.007 Tausend Euro (2013: 1.827.698 Tausend Euro). Dabei entfielen auf das direkte Geschäft 1.831.124 Tausend Euro (2013: 1.821.097 Tausend Euro) und auf das indirekte Geschäft 2.883 Tausend Euro (2013: 6.601 Tausend Euro). Die abgegrenzten Leistungen im Eigenbehalt beliefen sich auf 1.513.068 Tausend Euro (2013: 1.467.432 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 2.816.994 (2013: 2.492.625).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Betriebsaufwendungen im Eigenbehalt erreichten im Berichtsjahr 359.589 Tausend Euro (2013: 368.929 Tausend Euro). In den Gesamtaufwendungen des direkten und indirekten Geschäfts sind Provisionsaufwendungen von 251.688 Tausend Euro (2013: 234.682 Tausend Euro) enthalten. Die Prämien-Kosten-Relation in den Gesamtaufwendungen beläuft sich im Jahr 2014 insgesamt auf 20,9 Prozent nach 21,9 Prozent im Jahr 2013.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 242.010 Tausend Euro (2013: 317.491 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um 91.138 Tausend Euro (2013: 96.220 Tausend Euro). Die Durchschnittsrendite beträgt für das Geschäftsjahr 2,9 Prozent (2013: 3,8 Prozent).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Österreich Versicherungen AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,1 Prozent (2013: Erhöhung um 3,0 Prozent) auf insgesamt 8.218.112 Tausend Euro (2013: 8.210.776 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen

den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Den Neuzugängen in Höhe von 25.039 Tausend Euro (2013: 79.317 Tausend Euro) standen ordentliche Abschreibungen von 18.966 Tausend Euro (2013: 14.353 Tausend Euro) sowie Abgänge in Höhe von 30.291 Tausend Euro (2013: 20.229) gegenüber. Der Buchwert per 31. Dezember 2014 einschließlich des Umgründungsmehrwerts von 5.611 Tausend Euro (2013: 5.804 Tausend Euro) beläuft sich auf 444.430 Tausend Euro (2013: 468.647 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 681.928 Tausend Euro (2013: 764.616 Tausend Euro).

Der Beteiligungsspiegel und Details dazu sind dem Anhang zu entnehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2014 um 114.242 Tausend Euro (2013: Erhöhung um 324.419 Tausend Euro) auf 7.091.754 Tausend Euro (2013: 6.977.512 Tausend Euro). Davon entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.759.141 Tausend Euro (2013: 3.085.344 Tausend Euro) und auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 5.224.521 Tausend Euro (2013: 3.532.027 Tausend Euro). Die sonstigen Ausleihungen verringerten sich im Jahr 2014 auf 16.354 Tausend Euro (2013: 28.679 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2014 um 1,7 Prozent (2013: 1,9 Prozent) auf 7.715.126 Tausend Euro (2013: 7.587.113 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2014 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt hat sich um 76.505 Tausend Euro (2013: 97.931 Tausend Euro) auf 6.462.672 Tausend Euro (2013: 6.386.167 Tausend Euro) erhöht. Davon entfallen 2.421.414 Tausend Euro (2013: 2.291.935 Tausend Euro) auf die Krankenversicherung, 4.040.275 Tausend Euro (2013: 4.093.047 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung und 982 Tausend Euro (2013: 1.184 Tausend Euro) auf die Unfallversicherung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt 920.688 Tausend Euro (2013: 886.229 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 27.328 Tausend Euro (2013: 24.418 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 und den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Im Jahr 2014 wurde im direkten Geschäft eine Zuführung in Höhe von 15.937 Tausend Euro (2013: 15.673 Tausend Euro) vorgenommen. Im indirekten Geschäft wurde eine Rückstellung in Höhe von 14.272 Tausend Euro (2013: 13.096 Tausend Euro) gebildet. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt 103.355 Tausend Euro (2013: 86.243 Tausend Euro). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit 37.181 Tausend Euro auf die Kfz-Haftpflichtversicherung.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Österreich Versicherungen AG betrug im Geschäftsjahr 2014 unverändert 37.689 Tausend Euro und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2014 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 352.019 Tausend Euro (2013: 350.669 Tausend Euro) um 498.701 Tausend Euro (2013: 588.768 Tausend Euro) oder 141,7 Prozent (2013: 167,9 Prozent).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 122.859 Tausend Euro (2013: 161.327 Tausend Euro). Der Steueraufwand lag mit 37.056 Tausend Euro unter der Vorjahresbelastung (2013: 49.481 Tausend Euro), wovon der Steuerertrag für Vorjahre 2.946 Tausend Euro (2013: Aufwand 6.200 Tausend Euro) betrug. Die Rücklagen verminderten sich um 60.710 Tausend Euro (2013: Zuführung 999 Tausend Euro), sodass sich die Eigenmittel inklusive der un versteuerten Rücklagen auf insgesamt 699.918 Tausend Euro (2013: 724.920 Tausend Euro) verminderten. Der Jahresgewinn belief sich auf 146.512 Tausend Euro (2013: 110.852 Tausend Euro). Nach Einrechnung des Gewinnvortrags ergab sich ein Bilanzgewinn von 147.293 Tausend Euro (2013: 111.585 Tausend Euro).

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ausgliederungsverträgen im Anhang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2014 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	93.326	92.228	1.097	1,2	92.199	92.176	23	0,0
Haushaltsversicherung	87.274	86.369	905	1,0	87.508	86.493	1.014	1,2
Sonstige Sachversicherungen	147.195	144.531	2.665	1,8	146.585	145.116	1.469	1,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	234.802	232.633	2.169	0,9	234.538	233.359	1.179	0,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	179.638	172.720	6.918	4,0	178.985	172.212	6.772	3,9
Unfallversicherung	161.147	156.090	5.058	3,2	161.389	156.370	5.019	3,2
Haftpflichtversicherung	163.803	162.440	1.363	0,8	163.172	159.178	3.994	2,5
Rechtsschutzversicherung	59.276	57.361	1.915	3,3	59.363	57.379	1.984	3,5
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	72.275	63.121	9.154	14,5	69.297	63.074	6.223	9,9
Kredit- und Kautionsversicherung	1.581	2.440	- 859	- 35,2	1.762	2.328	- 566	- 24,3
Sonstige Versicherungen	26.422	25.929	493	1,9	26.406	25.979	427	1,6
Summe direktes Geschäft	1.226.738	1.195.861	30.878	2,6	1.221.203	1.193.665	27.538	2,3
Sonstige Versicherungen	8.790	8.262	527	6,4	8.830	8.328	502	6,0
Summe indirektes Geschäft	8.790	8.262	527	6,4	8.830	8.328	502	6,0
Gesamtsumme	1.235.528	1.204.123	31.405	2,6	1.230.033	1.201.993	28.040	2,3

Krankenversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	590.965	576.499	14.465	2,5	591.002	576.133	14.869	2,6
Gruppenversicherungen	296.263	289.660	6.603	2,3	296.278	289.337	6.941	2,4
Summe direktes Geschäft	887.228	866.159	21.068	2,4	887.280	865.470	21.810	2,5
Summe indirektes Geschäft	47	59	- 12	- 19,7	47	59	- 12	- 19,7
Gesamtsumme	887.275	866.218	21.057	2,4	887.327	865.529	21.799	2,5

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	328.334	325.323	3.011	0,9	331.794	328.327	3.466	1,1
Gruppenversicherungen	18.483	18.411	72	0,4	18.549	18.386	164	0,9
Summe direktes Geschäft	346.817	343.734	3.083	0,9	350.343	346.713	3.630	1,0
davon Verträge mit laufenden Prämien	326.508	334.309	- 7.801	- 2,3	329.195	337.108	- 7.913	- 2,3
davon Verträge mit Einmalprämien	20.309	9.425	10.884	115,5	21.148	9.605	11.543	120,2
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	320.156	318.237	1.920	0,6	325.418	321.176	4.242	1,3
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.661	25.497	1.163	4,6	24.925	25.537	- 612	- 2,4
Summe indirektes Geschäft	117	111	6	5,4	117	111	6	5,4
Gesamtsumme	346.934	343.845	3.089	0,9	350.460	346.824	3.636	1,0

In der Gesamtrechnung gliedern sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (nur Lebens- und Krankenversicherung) wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	95.963	55.660	40.302	72,4
Haushaltsversicherung	39.028	37.485	1.543	4,1
Sonstige Sachversicherungen	105.486	97.889	7.597	7,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	138.175	137.816	360	0,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	120.253	129.576	- 9.323	- 7,2
Unfallversicherung	95.150	94.662	488	0,5
Haftpflichtversicherung	131.297	93.351	37.946	40,6
Rechtsschutzversicherung	27.518	29.180	- 1.662	- 5,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	62.974	67.772	- 4.798	- 7,1
Kredit- und Kautionsversicherung	3.903	4.707	- 804	- 17,1
Sonstige Versicherungen	17.362	36.897	- 19.535	- 52,9
Summe direktes Geschäft	837.109	784.995	52.114	6,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	18	- 18	- 99,1
Sonstige Versicherungen	6.220	4.721	1.498	31,7
Summe indirektes Geschäft	6.220	4.739	1.480	31,2
Gesamtsumme	843.329	789.734	53.594	6,8

Krankenversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	486.339	466.837	19.502	4,2
Gruppenversicherungen	253.533	256.822	- 3.289	- 1,3
Summe direktes Geschäft	739.872	723.659	16.212	2,2
Summe indirektes Geschäft	25	17	8	45,3
Gesamtsumme	739.897	723.676	16.220	2,2

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	437.316	413.428	23.888	5,8
Gruppenversicherungen	17.485	17.813	- 328	- 1,8
Summe direktes Geschäft	454.801	431.241	23.560	5,5
davon Verträge mit laufenden Prämien	370.761	359.348	11.414	3,2
davon Verträge mit Einmalprämien	84.040	71.893	12.146	16,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	434.916	413.668	21.248	5,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	19.885	17.573	2.312	13,2
	454.801	431.241	23.560	5,5
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 68.746	- 46.914	- 21.832	46,5
Gesamtsumme	386.055	384.327	1.728	0,4

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.147	962	184	19,1
Haushaltsversicherung	2.711	2.428	283	11,6
Sonstige Sachversicherungen	2.072	2.170	- 98	- 4,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.229	5.815	1.414	24,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	4.462	4.263	199	4,7
Unfallversicherung	4.711	4.189	523	12,5
Haftpflichtversicherung	882	752	130	17,3
Rechtsschutzversicherung	2.243	2.000	243	12,1
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	823	3.223	- 2.400	- 74,5
Sonstige Versicherungen	1.060	1.055	4	0,4
Summe direktes Geschäft	27.340	26.859	481	1,8
Gesamtsumme	27.340	26.859	481	1,8

Krankenversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	8.626	7.604	1.022	13,4
Gruppenversicherungen	1.213	775	438	56,5
Summe direktes Geschäft	9.839	8.379	1.459	17,4
Gesamtsumme	9.839	8.379	1.459	17,4

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	21.737	21.948	- 210	- 1,0
Haushaltsversicherung	19.790	20.498	- 708	- 3,5
Sonstige Sachversicherungen	36.622	36.735	- 113	- 0,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.814	34.481	- 1.667	- 4,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	32.894	33.147	- 252	- 0,8
Unfallversicherung	37.130	36.790	340	0,9
Haftpflichtversicherung	39.888	41.769	- 1.881	- 4,5
Rechtsschutzversicherung	14.079	14.231	- 152	- 1,1
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	13.628	12.929	699	5,4
Kredit- und Kautionsversicherung	344	456	- 112	- 24,6
Sonstige Versicherungen	6.177	6.382	- 205	- 3,2
Summe direktes Geschäft	255.102	259.366	- 4.264	- 1,6
Sonstige Versicherungen	1.837	1.236	601	48,6
Summe indirektes Geschäft	1.837	1.236	601	48,6
Gesamtsumme	256.939	260.602	- 3.663	- 1,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	4.648	5.915	- 1.267	- 21,4
Haushaltsversicherung	4.347	5.540	- 1.193	- 21,5
Sonstige Sachversicherungen	7.331	9.270	- 1.939	- 20,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.500	14.921	- 3.421	- 22,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	8.947	11.078	- 2.131	- 19,2
Unfallversicherung	8.026	10.011	- 1.986	- 19,8
Haftpflichtversicherung	8.158	10.419	- 2.261	- 21,7
Rechtsschutzversicherung	2.952	3.679	- 727	- 19,8
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	4.601	4.566	35	0,8
Kredit- und Kautionsversicherung	79	157	- 78	- 49,7
Sonstige Versicherungen	1.316	1.663	- 347	- 20,9
Summe direktes Geschäft	61.903	77.218	- 15.315	- 19,8
Gesamtsumme	61.903	77.218	- 15.315	- 19,8

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 90,6 Prozent (2013: 91,6 Prozent).

Krankenversicherung

Kosten Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	57.306	51.384	5.921	11,5
Gruppenversicherungen	27.855	24.573	3.283	13,4
Summe direktes Geschäft	85.161	75.957	9.204	12,1
Summe indirektes Geschäft	0	1	0	-49,5
Gesamtsumme	85.161	75.958	9.204	12,1
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	31.757	32.459	- 702	- 2,2
Gruppenversicherungen	16.311	16.156	156	1,0
Summe direktes Geschäft	48.068	48.615	- 547	- 1,1
Gesamtsumme	48.068	48.615	- 547	- 1,1

Lebensversicherung

Kosten Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	52.479	50.119	2.360	4,7
Gruppenversicherungen	1.921	1.840	81	4,4
Summe direktes Geschäft	54.400	51.958	2.442	4,7
davon Verträge mit laufenden Prämien	52.300	50.948	1.352	2,7
davon Verträge mit Einmalprämien	2.100	1.010	1.090	107,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	51.678	49.464	2.214	4,5
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.721	2.494	228	9,1
Gesamtsumme	54.400	51.958	2.442	4,7
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	9.708	13.663	- 3.956	- 29,0
Gruppenversicherungen	546	773	- 227	- 29,3
Summe direktes Geschäft	10.254	14.436	- 4.182	- 29,0
davon Verträge mit laufenden Prämien	9.654	14.041	- 4.387	- 31,2
davon Verträge mit Einmalprämien	600	396	205	51,7
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	9.466	13.366	- 3.900	- 29,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	788	1.071	- 283	- 26,4
Gesamtsumme	10.254	14.436	- 4.182	- 29,0

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher

Wertpapiere, der Hypothekenforderungen, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	13.095	7.846	5.249	66,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-24.676	3.582	-28.258	-788,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	7.532	20.942	-13.409	-64,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	24.877	16.072	8.805	54,8
Gesamtsumme	20.828	48.442	-27.614	-57,0

Krankenversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	11.361	38.926	-27.564	-70,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	14.621	12.597	2.023	16,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	27.441	19.575	7.866	40,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	50.062	32.542	17.520	53,8
Gesamtsumme	103.485	103.640	-155	-0,1

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	18.364	41.587	-23.223	-55,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-1.137	19.641	-20.778	-105,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	55.202	43.105	12.097	28,1
Festverzinsliche Kapitalanlagen	85.959	95.976	-10.017	-10,4
Gesamtsumme	158.388	200.310	-41.921	-20,9

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Ergänzungs- und das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Erträge aus konzern-internen Finanzvorlagen in Summe von -40.693 Tausend Euro (2013: -34.901 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014 ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2014	2013
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	27,3	16,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	- 25,2	2,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,1	4,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,7	4,3
Gesamtrendite	2,0	4,5

Krankenversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2014	2013
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	6,4	22,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4,3	3,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,4	2,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,5	3,1
Gesamtrendite	3,7	4,1

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2014	2013
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	8,0	18,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	- 0,4	6,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,4	2,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,0	4,4
Gesamtrendite	3,4	4,3

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergibt folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	23.461	- 10.224	33.685	- 329,5
Haushaltsversicherung	- 3.085	- 691	- 2.394	346,5
Sonstige Sachversicherungen	- 5.892	- 2.565	- 3.327	129,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 5.282	- 1.271	- 4.012	315,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	- 5.552	4.981	- 10.533	- 211,5
Unfallversicherung	- 3.402	- 3.722	320	- 8,6
Haftpflichtversicherung	4.484	- 35.157	39.641	- 112,8
Rechtsschutzversicherung	312	92	220	240,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	8.328	23.846	- 15.519	- 65,1
Kredit- und Kautionsversicherung	955	96	859	890,8
Sonstige Versicherungen	- 298	17.502	- 17.800	- 101,7
Gesamtsumme	14.030	- 7.111	21.141	- 297,3

Krankenversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Gesamtsumme	- 514	- 500	- 14	2,8

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	- 4.257	- 6.626	2.369	- 35,8
Summe direktes Geschäft	- 4.257	- 6.626	2.369	- 35,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	- 4.257	- 6.626	2.369	- 35,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	- 4.257	- 6.626	2.369	- 35,8
Gesamtsumme	- 4.257	- 6.626	2.369	- 35,8

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und UnfallversicherungRückversicherungssaldo indirektes Geschäft im
Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	- 18	18	- 99,1
Sonstige Versicherungen	- 2.457	- 3.165	708	- 22,4
Gesamtsumme	- 2.457	- 3.183	726	- 22,8

KrankenversicherungRückversicherungssaldo
indirektes Geschäft im Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Gesamtsumme	22	41	- 19	- 47,0

LebensversicherungRückversicherungssaldo
indirektes Geschäft im Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Gesamtsumme	118	112	6	5,5

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Eigenbehalt hat sich wie folgt entwickelt:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2014	2013
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	29	29
Entnahme	- 8	0
Stand 31.12.	21	29

Krankenversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2014	2013
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	44.319	43.927
Auszahlung	- 17.173	- 16.734
Zwischensumme	27.146	27.193
Zuweisung	17.500	17.125
Stand 31.12.	44.645	44.319

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2014	2013
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	47.366	48.692
Entnahme	- 9.460	- 17.509
Zwischensumme	37.906	31.183
Zuweisung	156	16.183
Stand 31.12.	38.062	47.366

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Zu zahlende Steuern	33.646	46.429	- 12.783	- 27,5
Latente Steuern	3.411	3.051	359	11,8

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	6,7	7,0
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	87,9	87,7
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	95,6	95,7

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals Angaben in Tausend Euro	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand 1.1.2013	37.689	286.884	160.440	11.621	76.110	572.745
Dividende	0	0	0	0	- 75.377	- 75.377
Zuweisung an Rücklagen	0	0	7.000	0	0	7.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	110.852	110.852
Stand 1.1.2014	37.689	286.884	167.440	11.621	111.585	615.220
Dividende	0	0	0	0	- 110.805	- 110.805
Auflösung von Rücklagen	0	0	- 59.000	0	0	- 59.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	146.512	146.512
Stand 31.12.2014	37.689	286.884	108.440	11.621	147.293	591.927

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt) Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Prämienüberträge	104.861	98.810	6.051	6,1
Deckungsrückstellung	6.462.672	6.386.167	76.505	1,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	920.688	886.229	34.459	3,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	29.674	27.116	2.557	9,4
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	82.729	91.713	- 8.984	- 9,8
Schwankungsrückstellung	103.355	86.243	17.113	19,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	11.147	10.834	312	2,9
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	65.368	66.856	- 1.488	- 2,2
Gesamtsumme	7.780.494	7.653.968	126.526	1,7

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 9.460 Tausend Euro aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 65.344 Tausend Euro. Die gemäß § 3 Höchstzinssatzverordnung gebildete Zinszusatzrückstellung betrug 13.659 Tausend Euro.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	48.673	47.377	1.296	2,7	4,7	4,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	56.364	89.091	- 32.727	- 36,7	5,4	8,6
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	21.832	21.832	0	0,0	2,1	2,1
Beteiligungen	3.239	3.239	0	0,0	0,3	0,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	284.984	438.799	- 153.815	- 35,1	27,3	42,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	569.641	373.275	196.366	52,6	54,6	36,2
Hypothekenforderungen	19.109	24.450	- 5.341	- 21,8	1,8	2,4
Sonstige Ausleihungen	9.730	9.261	469	5,1	0,9	0,9
Guthaben bei Kreditinstituten	26.733	22.625	4.108	18,2	2,6	2,2
Andere Kapitalanlagen	2.352	2.352	0	0,0	0,2	0,2
Gesamtsumme	1.042.658	1.032.303	10.355	1,0	100,0	100,0

Krankenversicherung

Kapitalanlagen			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	190.125	167.047	23.078	13,8	6,6	6,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	143.261	152.924	- 9.663	- 6,3	5,0	5,7
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	45.203	45.734	- 530	- 1,2	1,6	1,7
Beteiligungen	137.781	155.679	- 17.897	- 11,5	4,8	5,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	718.007	912.227	- 194.220	- 21,3	25,1	34,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.492.549	1.023.792	468.757	45,8	52,1	38,3
Hypothekenforderungen	1.532	1.599	- 67	- 4,2	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	2.498	3.141	- 643	- 20,5	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	135.294	211.547	- 76.253	- 36,0	4,7	7,9
Andere Kapitalanlagen	16	16	0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme	2.866.266	2.673.706	192.561	7,2	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten	205.632	254.223	-48.591	-19,1	4,5	5,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	199.753	224.900	-25.147	-11,2	4,4	4,8
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	60.417	60.640	-223	-0,4	1,3	1,3
Beteiligungen	14.077	10.577	3.500	33,1	0,3	0,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	756.151	1.734.318	-978.168	-56,4	16,6	37,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.162.330	2.134.960	1.027.370	48,1	69,4	46,0
Hypothekendarlehen	12.834	16.782	-3.948	-23,5	0,3	0,4
Vorauszahlungen auf Polizzen	4.921	5.251	-330	-6,3	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	4.126	16.276	-12.151	-74,7	0,1	0,4
Guthaben bei Kreditinstituten	133.301	187.946	-54.644	-29,1	2,9	4,0
Andere Kapitalanlagen	258	267	-9	-3,2	0,0	0,0
Gesamtsumme	4.553.800	4.646.141	-92.340	-2,0	100,0	100,0

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	326.021	322.403	3.618	1,1
Haushaltsversicherung	539.309	534.115	5.194	1,0
Sonstige Sachversicherungen	583.257	573.884	9.374	1,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	901.503	875.862	25.641	2,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	449.217	431.999	17.218	4,0
Unfallversicherung	546.046	519.096	26.950	5,2
Haftpflichtversicherung	385.220	384.364	856	0,2
Rechtsschutzversicherung	365.068	360.075	4.993	1,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	26.298	26.195	103	0,4
Kredit- und Kautionsversicherung	327	330	-3	-0,9
Sonstige Versicherungen	1.006.909	964.757	42.152	4,4
Gesamtsumme	5.129.175	4.993.080	136.096	2,7

Krankenversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Einzelversicherungen	639.151	583.393	55.758	9,6
Gruppenversicherungen	157.633	155.846	1.787	1,1
Gesamtsumme	796.784	739.239	57.545	7,8

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%	
Kapitalversicherungen	318.925	338.200	- 19.275	- 5,7	
Erlebensversicherungen	81.633	80.132	1.501	1,9	
Risikoversicherungen	163.667	167.151	- 3.484	- 2,1	
Rentenversicherungen	99.646	98.913	733	0,7	
Gesamtsumme	663.871	684.396	- 20.525	- 3,0	

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der UNIQA Österreich Versicherungen AG werden Zweigniederlassungen in der Sachversicherung in den Ländern Großbritannien, Deutschland und der Schweiz geführt. In der Lebensversicherung wird eine Zweigniederlassung in Italien geführt.

Zu den Angaben über die *wichtigsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2015“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch - UGB)

In der UNIQA Österreich Versicherungen AG ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für den standardisierten Risikomanagementprozess stellt die Risikomanagementrichtlinie dar. Diese Richtlinie wurde vom CRO (Chief Risk Officer) und dann vom Vorstand der UNIQA Österreich Versicherungen AG abgenommen. Sie beschreibt die Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess und legt den Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie fest.

In der UNIQA Österreich Versicherungen AG verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil der Risiko-Governance der UNIQA Österreich Versicherungen AG ist das Risikomanagementkomitee. Dieses Managementgremium ist für die Überwachung und Steuerung des Risikoprofils der UNIQA Österreich Versicherungen AG zuständig.

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG definiert den Risikoappetit auf Basis des „Economic Capital Models“ (ECM). Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II, angereichert mit unternehmensspezifischen Risikoeinschätzungen. Dies äußert sich in zusätzlichen Kapitalanforderungen für Staatsanleihen.

Neben der Bewertung nach Solvency II werden operationelle und andere wichtige Risiken laufend mittels Experteneinschätzungen evaluiert.

Die quantitativen und qualitativen Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Risikoprofil der UNIQA Österreich Versicherungen AG

Das Risikoprofil der UNIQA Österreich Versicherungen AG zum 30. Juni 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

ECR - Risikoprofil Angaben in Prozent	Q22014	Q42013
Marktrisiko	68 %	69 %
Ausfallrisiko	3 %	3 %
Versicherungstechnik Leben	9 %	7 %
Versicherungstechnik Schaden und Unfall	9 %	10 %
Versicherungstechnik Kranken	11 %	11 %

Anmerkung: die Daten für die Berechnung des ECR-Risikoprofils zum 31.12.2014 lagen bei Fertigstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Marktrisiko

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund einer Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkurs, Zinsen, Wechselkurse etc.). In diesem Zusammenhang wird auch das Asset-Liability-Management-Risiko behandelt.

Das Marktrisiko ist nach Solvency II unterteilt in

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Konzentrationsrisiko

Ausfallrisiko

Als Ausfallrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund eines teilweisen oder vollständigen Rückzahlungsausfalls oder durch die Änderung der Finanzlage einer Gegenpartei.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist definiert als:

(a) Das Risiko eines Verlusts oder einer negativen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, resultierend aus Schwankungen der Zeitpunkte, der Häufigkeiten und Höhen von Versicherungsfällen, sowie der Zeitpunkte und Höhen bei Leistungsabwicklungen.

(b) das Risiko eines Verlusts resultierend aus hohen Unsicherheiten in den Annahmen bei der Tarif- und Reservekalkulation im Fall von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann (oder nur mit negativen finanziellen Auswirkungen), um die Versicherungsverbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können.

Konzentrationsrisiko

Als Konzentrationsrisiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund unzureichender Diversifikation nach Kunden, Geschäftspartnern, Produktgruppen, Regionen, Veranlagungsformen, Märkten etc.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko, das aus Managemententscheidungen oder einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken, resultiert. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen aufgrund von Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder der Aufsichtsbehörde entsteht.

Operationelles Risiko

Als operationelles Risiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund ungenügender oder gescheiterter interner Prozesse sowie von Verlusten die von Systemen, Personen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das operationelle Risiko beinhaltet das rechtliche Risiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendung oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften.

Ansteckungs- und Übertragungsrisiko

Das Übertragungsrisiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund von Ansteckungen zwischen Unternehmen innerhalb einer Unternehmensgruppe. Zum Beispiel kann sich ein Reputationsschaden eines verbundenen Unternehmens auf die UNIQA Österreich Versicherungen AG auswirken.

Vorbereitungen Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Projekt, dessen Ziel es ist, eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts, im Speziellen der Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen) für Versicherungsunternehmen, zu erreichen. Es soll das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen durch ein risikobasiertes System ersetzt werden. Hierbei sollen vor allem auch qualitative Elemente (zum Beispiel internes Risikomanagement) stärker berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird mit Solvency II angestrebt, eine angemessene Harmonisierung der Aufsicht in Europa zu erreichen.

Deswegen hat die UNIQA Österreich Versicherungen AG schon in den letzten Jahren eine Vielzahl von Projekten ins Leben gerufen. Nach der Veröffentlichung der Interim-Guidelines „System of Governance“ (EIOPA-CP-13/008), „Vorausschau des Unternehmensrisikos – basierend auf ORSA“ (EIOPA-CP-13/009), „Informationsübermittlung an die nationalen Aufsichtsbehörden“ (EIOPA-CP-13/010) und „Vorabantrag für interne Modelle“ (EIOPA-CP-13/011) in 2013 und der Ankündigung der Österreichischen Finanzmarktaufsicht in 2014, diese vollumfänglich anzuwenden, wurden wichtige Schritte für die Solvency II Implementierung gesetzt.

Im Juni 2014 wurde der Begutachtungsentwurf des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Umsetzungsvorgaben für Solvency II veröffentlicht. Das neue Versicherungsaufsichtsgesetz

wurde am 20. Februar 2015 im Bundesgesetzblatt verlautbart und wird am 01. Januar 2016 in Kraft treten.

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG ist auf Solvency II sehr gut vorbereitet. Konkrete Schritte in 2014 und beginnend im neuen Geschäftsjahr waren:

- Anpassung der Governance-Struktur per 1. Jänner 2015 an die Anforderungen der EIOPA-Leitlinie „System of Governance“ und an das neue Versicherungsaufsichtsgesetz
- Verabschiedung und Implementierung der ORSA-Richtlinie
- Erstellung, Beschlussfassung und Versand eines ORSA-Berichts mit Solvenzprojektion bis 2019, basierend auf der Planung an den Regulator
- Vorbereitung der konkreten Inhalte und Bereitstellung der Infrastruktur für die zukünftigen Berichtsanforderungen (RSR, SFCR und QRTs)

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt mit Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich, die an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung. Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie über die Einhaltung der Investmentlimits berichtet.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko

Angaben in Millionen Euro

	2014	2013
Tageswert	7.637,7	6.505,8
Durchschnittliche Restlaufzeit	5,70 Jahre	11,16 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	-488,2	-345,2

Aktienrisiko

Angaben in Millionen Euro

	2014	2013
Aktienrisiko	120,1	120,3
Kurseffekt bei 30 % Marktveränderung	-36,0	-36,1

Währungsrisiko	2014	2013
Angaben in Millionen Euro		
USD-Risiko	118,0	144,9
Kurseffekt bei 10 % Marktveränderung	- 14,9	- 14,4

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2014	2013
Angaben in Millionen Euro		
AAA	2.140,7	1.797,0
AA	1.692,1	1.507,6
A	1.667,6	900,1
BBB	1.125,2	1.457,6
Non-Investment Grade	564,0	499,0
Default	0,0	0,0
Kein Rating	336,0	344,5
Gesamtsumme	7.525,5	6.505,8

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den konstanten Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 1.045 Tausend Euro (2013: 505 Tausend Euro).

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2015

Versicherungswirtschaft insgesamt und Position von UNIQA

Die Lebensversicherungsbeiträge der Versicherer sind trotz rückläufigem laufenden Prämienaufkommen bedingt durch Einmaleinlagen gestiegen. Das laufende Prämienaufkommen wird sich in 2015 leicht abschwächen. Bei den Einmaleinlagen rechnet der Markt mit einer moderaten Steigerung. Die UNIQA Österreich Versicherungen AG erwartet durch ein rundum erneuertes Lebensversicherungsprodukt, das sowohl auf der Kundenseite als auch für den Versicherer Vorteile bringt, eine Win-win-Situation und neue Impulse. Es besteht großes Potenzial und Aufholbedarf am heimischen Lebensversicherungsmarkt.

In Schaden-Unfall erwartet die Versicherungswirtschaft für 2014 eine Verlangsamung des Wachstums und eine Seitwärtsbewegung für 2015. Die UNIQA Österreich Versicherungen AG wird daher im Jahr 2014 auf Basis der vorliegenden Daten den Markt deutlich übertreffen. Wir werden in der Sach- und Kfz-Versicherung, bedingt durch die ausgewogene Zeichnungs- und Annahmepolitik, gesund wachsen. Die Unfallversicherung wird sich nach den starken Vorjahren, getrieben durch Unisex-Tarife, auf das Durchschnittsniveau der Wachstumsraten der letzten Jahre einpendeln und die 1-Milliarde-Euro-Prämiengrenze im Jahr 2015 überschreiten.

Bei der Krankenversicherung rechnet die Versicherungswirtschaft mit rückläufigen Wachstumsraten. Die UNIQA Österreich Versicherungen AG wird als Marktführer zumindest im Marktdurchschnitt liegen. Die Krankenversicherung wächst kontinuierlich stärker als der Schaden-Unfall-Bereich bei stabilen Wachstumsraten um die 3 Prozent.

Die Versicherungsdurchdringung liegt in Österreich noch immer deutlich unter dem EU-Schnitt. Die Chancen für die österreichische Versicherungswirtschaft auf ein weiteres Wachstum sind daher nach wie vor intakt und entsprechend zu nutzen.

Sachversicherung

Auch 2014 stand in der Sachversicherung die Reduktion der Komplexität im Mittelpunkt. So wurden Produkte den Bedürfnissen der Kunden entsprechend überarbeitet, Abläufe beschleunigt und Bedingungen vereinfacht.

Durch straffes Kostenmanagement und zielgerichtete Sanierungen konnte der Deckungsbeitrag abermals verbessert und nachhaltig gesichert werden.

Dem Preiswettbewerb auf dem Kfz-Versicherungsmarkt begegnete UNIQA mit dem neuen Produkt SafeLine, das im Oktober 2014 erfolgreich eingeführt wurde. SafeLine neu wurde dreifach einfacher, nämlich für den Kunden, für den Berater und auch für die Einbaupartner. 2015 folgt zusätzlich noch die SafeLine App, die UNIQA Kunden immer und überall, also auch außerhalb des Fahrzeugs, über deren Smartphone unterstützt.

Der UNIQA Lenkerschutz und das Jugendprodukt YoungDrive setzen ihren Wachstumskurs auch 2014 fort.

2014 wurden gleich drei Produkte des Schaden- und Unfallbereichs internetfähig. So können seit vergangenem Jahr Kfz-, Reise- und Rechtsschutzversicherungen online gekauft werden.

Mit schnellem und effizientem Schadenmanagement konnten wir auch 2014 bestehende Kunden überzeugen und gleichsam mit unserem neuen Privatrechtsschutztarif Neukunden gewinnen. Unsere Markführerschaft haben wir somit weiter ausgebaut.

Der 2014 neu eingeführte Privatrechtsschutztarif etablierte sich dank der attraktiven Leistungspakete sehr gut am Markt.

Auch für die Kundengruppe der Landwirte und Unternehmer gab es positive Neuerungen. Die entsprechend den Kundenwünschen angepassten Produkte Betrieb&Planen, Hof&Ernten sowie Immobilie&Verwalten erreichten gute Verkaufszahlen und hohe Akzeptanz.

Mit Ausnahme eines lokalen Hagelereignisses in Kärnten im Juni gab es im Jahr 2014 keine Kumulschäden. Zudem tragen aktives Schadenmanagement, forcierte Schadenobjektivierungsmaßnahmen und organisatorische Zusammenführung der Schadeneinheiten zum positiven Schadenergebnis bei.

Einige Großschäden aus dem Bereich Feuerversicherung führen allerdings dazu, dass das versicherungstechnische Schaden- und Unfallergebnis auf Vorjahresniveau bleibt.

Der seit einigen Jahren anhaltende massive Wettbewerb im Industrie- und Individualgeschäft hat sich auch 2014 – wie erwartet – fortgesetzt. Nach wie vor sind Überkapazitäten am Erst- und Rückversicherungsmarkt vorhanden, die hohen Preisdruck erzeugen. Umso wichtiger ist es, auf qualitativ hochwertiges Underwriting zu setzen, die Risikoqualität in den Vordergrund zu stellen und auch die Versicherungsnehmer als Partner bei der Verbesserung der individuellen Risikosituation ihr Unternehmen betreffend mit einzubinden.

Wir haben uns nach detaillierter Analyse unseres Versicherungsbestands im Industrie- und Individualgeschäft dazu entschlossen, uns aus einigen Bereichen entweder ganz zurückzuziehen oder aufgrund schlechter Ergebnisse die Annahmekriterien in einzelnen Sparten zu verschärfen. Wir werden diese aus unserer Sicht erforderlichen Schritte 2015 konsequent umsetzen. Diese Maßnahmen werden zur Stabilisierung unserer versicherungstechnischen Ergebnisse im Jahr 2015 beitragen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit auch die Mitbewerber ähnliche Maßnahmen setzen werden und inwieweit sich diese restriktive Zeichnungspolitik auf die Umsatzentwicklung in manchen Segmenten auswirken wird. Gleichzeitig verstärken wir unser Engagement im Programmgeschäft durch eine Anpassung unserer Strukturen, um hier durch Synergieeffekte unsere Kunden noch professioneller unterstützen zu können.

UNIQA kann auf über 20 Jahre Erfahrung in der Kunstversicherung zurückgreifen und ist und bleibt in diesem Segment weiterhin die klare Nummer eins. Museen und Privatkunden profitieren von maßgeschneiderten Versicherungslösungen und können sich auf unsere Expertise im Kunstbereich verlassen.

Auf internationaler Ebene betreibt UNIQA seit einigen Jahren eine eigene Dependance in London und ist in Zürich sowie in Köln mit eigenen Zweigniederlassungen aktiv.

Personenversicherung

Krankenversicherung

Für das abgelaufene Jahr 2014 konnten, wie schon seit vielen Jahren in Folge, die Verträge mit sämtlichen Spitals- und Ärztegruppierungen aufrechterhalten werden. Damit konnte gegenüber den rund 550.000 Sonderklasseversicherungskunden der gewohnte Service voller Kostengarantie und direkter Kostenabrechnung beibehalten werden. Angesichts vermehrten Kosten- und Konkurrenzdrucks im Gesundheitswesen, insbesondere aber im Spitalsbereich (Arbeitszeitregelungen, Ärztemangel, Ärztegehälter, Budgetvorgaben etc.), sind die entsprechenden Verhandlungen weiterhin schwierig und die Ergebnisse in Form von vereinbarten Preissteigerungen höher als in den vergangenen Jahren.

Das gleiche Bild zeigte sich auch bei den Verhandlungen für das Jahr 2015, die zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts bis auf eine Vertragspartnergruppe erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Insbesondere in den Bundesländern Steiermark und Kärnten mussten zum Teil sehr deutliche Preissteigerungen zugestanden werden; die Prämienanpassungen für die betroffenen Versicherten in diesen Bundesländern mussten dementsprechend höher ausfallen.

Prämienerhöhend wirkten auch die neu veröffentlichten Sterbestafeln, die in der Prämienanpassung 2015 sowie der nächstjährigen Anpassung je zur Hälfte zu berücksichtigen waren bzw. sein werden.

Die Produkte für das Neugeschäft wurden im Jahr 2014 aufgrund einer Vereinbarung mit der Finanzmarktaufsicht mit einem veränderten Rechnungszins von 2,5Prozent berechnet. Für einen kleinen Teil des Bestands (Neugeschäftsjahresring 2013) konnte der Rechnungszins ebenfalls von 3 auf 2,5Prozent gesenkt werden.

Weitere kleine Schritte zur Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses im Bestand werden folgen, müssen aber naturgemäß durch einmalige Einschüsse in das Deckungskapital finanziert werden.

Rund um den Jahreswechsel wurde, angestoßen durch die entsprechende Ankündigung eines international tätigen Versicherers, in den Medien breit über Bonussysteme in der Krankenversicherung diskutiert. Versicherte, die bereit wären, durch laufende Übermittlung von Daten ihre gesunde Lebensweise „nachzuweisen“, würden Bonuspunkte oder Prämienrabatte erhalten. UNIQA geht hier bereits seit nahezu einem Jahrzehnt einen differenzierteren Weg. Versicherten wird angeboten, in periodischen Abständen das UNIQA FitnessProfil zu absolvieren. Dieses wird alters- und geschlechtsgerecht mit Punkten versehen. Pro Punkt wird ein bestimmter Betrag als Bonus erstattet. Im Unterschied zu den diskutierten Modellen erhält UNIQA außer der aggregierten Punkteanzahl keinerlei inhaltliche Gesundheitsdaten. Diese bleiben ausschließlich in der Hand des Versicherten. Damit bleibt der Schutz der persönlichen Sphäre weit besser gewahrt.

Unfallversicherung

In dieser Sparte gab es nach den umfangreichen Änderungen, die durch die sogenannte Unisex-rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs im Vorjahr notwendig geworden waren (gleiche Prämien für Frauen und Männer), keine wesentlichen Veränderungen. Wie erwartet gibt es leichte Verschiebungen im „Geschlechtermix“ des Neugeschäfts, diese erfordern vorerst aber keine Nachkalkulationen des Produkts. Auch der zeitgleich mit Unisex eingeführte spezielle Tarif für das Bundesland Tirol entspricht in seinen Verkaufszahlen ungefähr den Erwartungen.

Lebensversicherungen

Das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen der Entwicklung eines massiv veränderten Er- und Ablebensprodukts, die im Dezember mit dem tatsächlichen Markteinsatz erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Der Einsatztermin erfolgte zeitgleich mit der Umstellung des Rechnungszinses im verbleibenden Tarifwerk, die ihrerseits einer Änderung der Höchstzinssatzverordnung der Finanzmarktaufsicht geschuldet war.

Die erneute Absenkung des Rechnungszinses, wie auch die zugrunde liegende Kapitalmarktsituation mit nie gekannten Tiefzinsen, waren deshalb auch der Anlass für den in der Versicherungsbranche vorerst alleinigen, mutigen Schritt eines rundum erneuerten klassischen Lebensversicherungsprodukts. Die über die Laufzeit verteilte Kostenbelastung, die nicht mehr der Prämie, sondern dem Ertrag entnommen wird, führt dazu, dass vom ersten Vertragstag an eine 100-prozentige Kapitalgarantie gegeben werden kann.

Ganz anders in der herkömmlichen Produktgestaltung; hier wird der überwiegende Teil der Kosten zu Vertragsbeginn der Prämie entnommen, sodass bei einem Rückkauf in den ersten Jahren der Laufzeit hohe Verluste in Kauf genommen werden müssen. Je geringer der Rechnungszinssatz ist, desto länger dauert es, bis diese Verluste ausgeglichen werden können. Mittlerweile lässt sich diese Frist in Jahrzehnten bemessen.

In diesem Sinne hat ein sehr niedriger Rechnungszins, der mit höchster Wahrscheinlichkeit bereits mit Anfang des nächsten Jahres erneut herabgesetzt werden muss, seine Funktion verloren. Konsequenterweise verfügt das neue UNIQA Produkt über einen Rechnungszinssatz von 0 Prozent. Dem steht jedoch wie erwähnt gegenüber, dass bei einem vorzeitigen Rückkauf keine Abschläge berechnet werden müssen. Mit einem eigenen Produktbaustein kann für die Rentenphase der jeweils aktuelle Rechnungszins vereinbart werden.

Das neue Produkt zeichnet sich durch große Flexibilität aus: Zuzahlungen, Teilentnahmen, Änderungen der laufenden Prämien und der Ablebensleistung sind nahezu jederzeit möglich. Dazu kommt eine bisher nicht gekannte Transparenz über Kostenbelastung und Aufteilung der Prämienanteile für die einzelnen Produktkomponenten (Ableben, Erleben, Berufsunfähigkeit etc.).

Wie die ersten Absatzzahlen beweisen, wird das neue Produkt von Kunden und Vertrieb ausgezeichnet angenommen. Es zeigt sich, dass proaktives Handeln in für die Lebensversicherung herausfordernden Zeiten der einzig richtige Weg ist.

Das Jahr 2015 wird dazu genutzt werden, auch in anderen Produktbereichen entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Die anhaltend schwierige Kapitalmarktsituation stellt sicher weiterhin die wichtigste Rahmenbedingung dar, in der die klassische Lebensversicherung agieren muss. Dazu kommen erwartete Änderungen im Vermittlerrecht sowie weiter verschärfte Transparenzvorschriften, denen UNIQA möglichst frühzeitig Rechnung tragen will.

Positiv zu vermerken ist, dass der Bedarf für private Pensionsvorsorge objektiv gesehen so groß wie nie zuvor ist. Nicht zuletzt durch die Einführung des Pensionskontos in der staatlichen

Pensionsversicherung wird dieser Bedarf zunehmend auch einer breiten Bevölkerungsschicht bewusst.

Neues Geschäftsmodell umgesetzt

Im Jahr 2013 wurde das neue Geschäftsmodell mit der Konzentration der Abwicklung und der damit einhergehenden Harmonisierung der dahinter liegenden Prozesse umgesetzt. Im Jahr 2014 wurden bereits zahlreiche Synergiepotenziale gehoben. So konnte ein im Vergleich zu den Vorjahren erhöhtes Geschäftsfallvolumen mit einem geringeren Personalstand bewältigt werden. Zur Sicherstellung der hohen Servicequalität wurden im Kundenservice und in der Krankenversicherung OPEX-Projekte erfolgreich umgesetzt. In Summe konnten dadurch die operativen Kosten im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden.

Im Sach-Schaden-Geschäft wurde die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells konsequent vorangetrieben. Im Jahr 2015 werden die Schadenbearbeitungsstandorte von fünf auf drei Schadenzentren konzentriert und spartenspezifisch organisiert. Die dafür notwendigen Planungen und Vorarbeiten wurden im Jahr 2014 geleistet, sodass bereits im 1. Quartal 2015 mit der Umstellung begonnen werden kann.

Durch die neue Struktur und zahlreiche Maßnahmen zur aktiven Steuerung der Schadenabwicklung werden einerseits die Effizienz und die für den Kunden wahrnehmbare Servicequalität deutlich erhöht, andererseits werden die Maßnahmen auch positive Effekte auf die Schadenquote haben.

Digitalisierung und Automatisierung

Die Digitalisierung der Kundenkommunikation wurde stark vorangetrieben. Dokumente können, wenn vom Kunden gewünscht, somit auch elektronisch zugestellt werden. Für den Vertrieb wurde ein neues Hardwarekonzept erarbeitet, das Kunden die digitale Unterschrift ermöglicht und somit eine durchgängige, automatische Verarbeitung von Anträgen ohne weiteren Eingriff von Backoffice-Mitarbeiter erlaubt.

Die neue Hardware wird im ersten Halbjahr 2015 österreichweit ausgerollt. Neben einer positiven Wirkung auf Servicequalität und Kundenwahrnehmung wird durch dieses Projekt die Anzahl der automatisch verarbeiteten Anträge erhöht, die Bearbeitung beschleunigt und die Bearbeitungs- und Vertriebskosten gesenkt werden.

Neues IT-Kernsystem

Die Fachbereiche von UNIQA Österreich haben maßgeblich bei der Erarbeitung der Anforderungen zur Auswahl eines neuen IT-Kernsystems der UNIQA Group mitgewirkt. Dieses Thema wird auch im Jahr 2015 einen Schwerpunkt darstellen und die Einheiten intensiv beschäftigen.

Vertrieb & Marketing

Für den Maklervertrieb gilt es, die TopPartner-Strategie, die sich sehr erfolgreich entwickelt, konsequent fortzusetzen. Weiteres Wachstum ist das erklärte Ziel. Im MaklerServiceDirekt, das als Ansprechpartner für alle jene Makler zur Verfügung steht, die nicht TopPartner sind, wurde 2014 eine neue, proaktive Betreuung mit klar definierten Wachstumszielen etabliert.

Die jährlich durchgeführte TopPartner-Befragung lieferte für das Jahr 2014 Bestwerte. Die seit Jahren hohen Zufriedenheitswerte der Maklerpartner mit Maklerbetreuern und MaklerService-Innendienstmitarbeitern konnten neuerlich gesteigert werden. Die hohe Ser-

vicequalität zu halten und kontinuierlich weiter auszubauen, bleibt ein wesentlicher Eckpfeiler im Aufgabenspektrum des Maklervertriebs.

ExklusivVertrieb

Im Exklusivvertrieb haben wir mit über 400 Standorten eine herausragende Marktpräsenz erreicht. Der Schwerpunkt liegt im Ausbau dieser Standorte bezogen auf Produktivität und Effizienz. Im Angestelltenvertrieb gilt es, den erfolgreichen Weg der Profitabilisierung weiter fortzusetzen. Im Generalagenturvertrieb liegt der Schwerpunkt im organischen Wachstum unserer Partner.

Alternativer Vertrieb & zentrales Vertriebservice

Im Internetvertrieb liegt der Fokus auf dem weiteren sukzessiven Ausbau der onlinefähigen Produkte. Der Slogan „Online versichert - persönlich betreut“ wird konsequent fortgesetzt mittels direktem Routing der online-Kunden in den Exklusivvertrieb.

Im Direktvertrieb werden verstärkt Maßnahmen zur Generierung von E-Mail-Adressen gesetzt, um – zusätzlich zu den klassischen Direktvertriebswegen - mittels E-Mail-Kampagnen Online-Abschlüsse zu forcieren. Vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen (Niedrigzinsphase, Solvency II) liegt der Schwerpunkt im Produktmanagement auf der Entwicklung neuartiger Produktkonzepte für die Lebensversicherung.

Hinsichtlich der Vertriebsaktivitäten wird eine weitere Effizienzsteigerung durch das neue Kampagnenmanagement-Tool angestrebt. Vertriebsaktivitäten sind transparent im Kernsystem verankert und damit für jeden Vermittler direkt einsehbar. Die Unterstützung der Regionen bezüglich Vertriebsaktivitäten und Transparenz in den Tarifen wird sowohl für Kunden als auch für Vermittler und Makler ausgebaut.

Marketing

Weitere Schwerpunkte sind die konsequente Fortführung des erfolgreichen, neuen Markenauftritts „Denk UNIQA“ und das Markenkontaktpunktmanagement. Bei Letzterem geht es um Verbesserungen des Kundenerlebnisses überall dort, wo der Kunde mit uns in Berührung kommt (Markenkontaktpunkt). Aktuelle Beispiele dafür sind die Projekte „Schreiben von Mensch zu Mensch“ und „Telefonieren von Mensch zu Mensch“, die, wie die Bezeichnung schon ausdrückt, die menschliche, emotionale Komponente im Verhalten gegenüber dem Kunden in den Vordergrund stellen.

AUSBLICK 2015

Auch im Jahr 2015 werden wir in allen Versicherungssparten weiter konsequent an der nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität arbeiten.

Als Folge des am 1. März 2015 erlassenen Bescheids der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) zum Schuldenmoratorium der Heta Asset Resolution AG, erwartet UNIQA im 1. Quartal 2015 einen ergebniswirksamen Abschreibungsbedarf auf Senioranleihen (mit Garantie des Bundeslands Kärnten) der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Die Höhe der Wertberichtigung wird auf Basis des Edikts der FMA und der geänderten Rechtslage ermittelt.

Die gesamten verrechneten Prämien der UNIQA Österreich Versicherungen AG erhöhten sich in den ersten zwei Monaten 2015 um 2,9 Prozent auf 568.996 Tausend Euro (2014: 553.061 Tausend Euro). Vom Gesamtwert entfallen auf die Schaden- und Unfallversicherung verrechnete Prämien in Höhe von 329.404 Tausend Euro (2014: 325.771 Tausend Euro), das sind 1,12 Prozent.

In der Krankenversicherung erhöhten sich die Prämien auf 164.817 Tausend Euro (2014: 157.847 Tausend Euro); das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 4,4 Prozent. In der Lebensversicherung stiegen die Prämien auf 74.775 Tausend Euro (2014: 69.443 Tausend Euro), das sind 7,7 Prozent.

In den ersten beiden Monaten 2015 erhöhten sich die ausbezahlten Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung auf 125.163 Tausend Euro (2014: 121.161 Tausend Euro). Die ausbezahlten Leistungen in der Krankenversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,9 Prozent auf 100.990 Tausend Euro (2014: 102.915 Tausend Euro). In der Lebensversicherung erhöhten sich die Leistungen auf 90.788 Tausend Euro (2014: 76.916 Tausend Euro).

Wien, am 13. März 2015



Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Franz Meingast
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Kranken	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	3.598,00	0,00	3.598,00	4.252,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten					
1. Grundstücke und Bauten	48.673.075,45	190.124.637,25	200.020.947,88	438.818.660,58	462.843.407,96
2. Umrüfungsmehrwert	0,00	0,00	5.611.490,15	5.611.490,15	5.804.062,15
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.364.354,18	143.260.656,50	199.753.139,78	399.378.150,46	466.915.325,70
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	21.832.247,56	45.203.259,82	60.417.000,00	127.452.507,38	128.205.908,29
3. Beteiligungen	3.238.977,82	137.781.296,90	14.076.914,98	155.097.189,70	169.494.861,38
III. Sonstige Kapitalanlagen					
			0,00		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	284.984.014,78	718.006.691,65	756.150.572,93	1.759.141.279,36	3.085.344.450,19
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	569.641.226,28	1.492.549.249,34	3.162.330.332,04	5.224.520.807,66	3.532.027.303,49
3. Hypothekenforderungen	19.108.650,88	1.532.134,18	12.834.195,28	33.474.980,34	42.830.907,35
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	0,00	4.920.644,82	4.920.644,82	5.250.645,68
5. Sonstige Ausleihungen	9.730.051,32	2.497.875,07	4.125.925,69	16.353.852,08	28.678.873,98
6. Guthaben bei Kreditinstituten	2.500.000,00	8.216.265,64	40.000.000,00	50.716.265,64	280.744.806,34
7. Andere Kapitalanlagen	2.351.925,04	16.434,24	258.088,00	2.626.447,28	2.635.109,16
	1.018.424.523,31	2.739.188.500,59	4.460.499.251,55	8.218.112.275,45	8.210.775.661,67
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	46.700.178,96	7.380.516,81	5.072.459,03	59.153.154,80	61.255.724,86
2. an Versicherungsvermittler	0,00	29.150,25	1.899,61	31.049,86	3.376,53
3. an Versicherungsunternehmen	18.065.971,66	0,00	414.341,20	18.480.312,86	19.984.919,80
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
	87.541.829,51	31.390,30	3.600.525,66	91.173.745,47	73.411.219,49
III. Sonstige Forderungen					
	8.758.279,31	100.340.995,51	5.686.708,41	114.785.983,23	131.289.998,65
	161.066.259,44	107.782.052,87	14.775.933,91	283.624.246,22	285.945.239,33
D. Anteilige Zinsen					
	5.993.052,84	16.933.026,34	48.425.557,66	71.351.636,84	55.869.184,60
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)					
	1.048.028,21	697.412,89	830.239,83	2.575.680,93	2.715.472,34
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
	24.233.072,37	127.077.960,15	93.301.091,57	244.612.124,09	141.373.307,63
III. Andere Vermögensgegenstände					
	5.092.967,42	232.985,40	3.633.376,03	8.959.328,85	9.224.891,92
	30.374.068,00	128.008.358,44	97.764.707,43	256.147.133,87	153.313.671,89
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Latente Steuern					
	23.244.778,42	444.743,32	0,00	23.689.521,74	23.285.272,13
II. Sonstige					
	2.494.723,27	10.174,19	0,00	2.504.897,46	2.656.164,63
	25.739.501,69	454.917,51	0,00	26.194.419,20	25.941.436,76
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen					
	84.702.190,71	-91.232.161,32	6.529.970,61	0,00	0,00
	1.326.299.595,99	2.901.138.292,43	4.627.995.421,16	8.855.433.309,58	8.731.849.446,25

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Kranken	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
Nennbetrag	0,00	14.600.000,00	23.088.732,00	37.688.732,00	37.688.732,00
II. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	6.008.073,78	25.335.137,78	76.674.806,53	108.018.018,09	108.018.018,09
2. nicht gebundene	170.584.910,27	3.087.581,72	5.193.763,13	178.866.255,12	178.866.255,12
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	0,00	981.083,26	0,00	981.083,26	981.083,26
2. Freie Rücklagen	19.354.945,36	27.266.774,25	60.837.585,27	107.459.304,88	166.459.304,88
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	4.146.386,81	7.136.991,62	337.920,08	11.621.298,51	11.621.298,51
V. Bilanzgewinn	19.104.897,00	110.479.181,50	17.708.449,12	147.292.527,62	111.584.973,27
davon Gewinnvortrag	190.234,13	3.578,44	586.288,62	780.101,19	732.819,71
	219.199.213,22	188.886.750,13	183.841.256,13	591.927.219,48	615.219.665,13
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	23.789.229,76	28.340.974,38	13.020.836,92	65.151.041,06	65.151.041,06
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.910.217,46	25.877.684,93	15.051.591,48	42.839.493,87	44.549.584,30
	25.699.447,22	54.218.659,31	28.072.428,40	107.990.534,93	109.700.625,36
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	155.000.000,00	155.000.000,00	155.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	112.683.164,53	449,50	30.387.929,56	143.071.543,59	141.649.949,85
2. Anteil der Rückversicherer	-38.193.968,86	0,00	-16.669,86	-38.210.638,72	-42.839.897,55
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	982.319,03	2.422.299.817,84	4.104.741.216,60	6.528.023.353,47	6.453.004.138,40
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-885.648,93	-64.465.794,40	-65.351.443,33	-66.837.358,77
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	1.449.153.124,32	146.459.881,31	41.093.553,00	1.636.706.558,63	1.559.682.345,25
2. Anteil der Rückversicherer	-714.150.800,14	0,00	-1.867.265,47	-716.018.065,61	-673.453.105,55
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	30.251.326,00	10.436.335,01	0,00	40.687.661,01	38.079.635,38
2. Anteil der Rückversicherer	-11.013.856,50	0,00	0,00	-11.013.856,50	-10.963.156,30
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Gesamtrechnung	21.390,59	44.645.445,15	38.062.493,52	82.729.329,26	91.713.415,61
VI. Schwankungsrückstellung	103.355.100,00	0,00	0,00	103.355.100,00	86.242.500,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	11.755.975,58	517.729,00	395.506,00	12.669.210,58	12.264.400,45
2. Anteil der Rückversicherer	-1.704.177,28	0,00	181.688,00	-1.522.489,28	-1.430.177,28
	943.139.597,27	2.623.474.008,88	4.148.512.656,95	7.715.126.263,10	7.587.112.689,49
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	6.722.052,93	6.722.052,93	2.907.250,39
II. Sonstige Rückstellungen	9.007.007,45	3.829.304,76	17.175.345,16	30.011.657,37	29.011.580,36
	9.007.007,45	3.829.304,76	23.897.398,09	36.733.710,30	31.918.830,75
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	885.648,93	64.482.464,26	65.368.113,19	66.855.798,45
G. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	41.070.894,29	6.455.754,49	13.691.943,59	61.218.592,37	57.686.603,04
2. an Versicherungsvermittler	32.416,41	0,00	-638,68	31.777,73	68.372,24
3. an Versicherungsunternehmen	5.261.961,42	3.933.215,33	20.796,27	9.215.973,02	6.442.069,04
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	60.358.328,14	267.969,76	5.597.549,58	66.223.847,48	21.085.004,06
III. Andere Verbindlichkeiten	22.454.348,58	18.941.199,24	4.864.042,79	46.259.590,61	77.506.142,29
	129.177.948,84	29.598.138,82	24.173.693,55	182.949.781,21	162.788.190,67
H. Rechnungsabgrenzungsposten	76.381,99	245.781,60	15.523,78	337.687,37	3.253.646,40
	1.326.299.595,99	2.901.138.292,43	4.627.995.421,16	8.855.433.309,58	8.731.849.446,25
Haftungsverhältnisse				12.124.766,07	10.569.582,07

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung		2014	2013
1. Abgegrenzte Prämien		688.203.380,57	683.444.204,99
a) Verrechnete Prämien	690.160.069,10		684.791.888,41
aa) Gesamtrechnung	1.235.528.252,68		1.204.123.344,42
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 545.368.183,58		- 519.331.456,01
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 1.956.688,53		- 1.347.683,42
ba) Gesamtrechnung	- 5.495.482,37		- 2.130.677,74
bb) Anteil der Rückversicherer	3.538.793,84		782.994,32
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		14.809,00	18.402,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		2.008.305,55	3.661.333,84
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 460.677.301,40	- 444.899.465,01
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 428.719.675,16		- 430.059.496,40
aa) Gesamtrechnung	- 768.669.822,91		- 798.458.355,37
ab) Anteil der Rückversicherer	339.950.147,75		368.398.858,97
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 31.957.626,24		- 14.839.968,61
ba) Gesamtrechnung	- 74.658.331,38		8.724.458,62
bb) Anteil der Rückversicherer	42.700.705,14		- 23.564.427,23
5./6. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 310.876,34	- 419.658,92
a) Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	228.673,66		235.491,08
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	- 539.550,00		- 655.150,00
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 18.428.496,03	- 16.542.371,05
a) Gesamtrechnung	- 27.339.846,72		- 26.858.853,17
b) Anteil der Rückversicherer	8.911.350,69		10.316.482,12
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung		- 19.732,00	- 20.049,00
Gesamtrechnung	- 19.732,00		- 20.049,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 163.023.487,25	- 181.253.452,13
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 256.939.262,65		- 260.602.050,99
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 61.903.286,81		- 77.217.824,34
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	155.819.062,21		156.566.423,20
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 6.538.938,92	- 15.746.453,86
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 17.112.600,00	- 20.964.100,00
12. Versicherungstechnisches Ergebnis		24.115.063,18	7.278.390,86
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		24.115.063,18	7.278.390,86
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		63.700.227,46	60.910.172,13
a) Erträge aus Beteiligungen	7.780.431,39		2.280.848,89
davon verbundene Unternehmen	2.741.673,09		2.280.848,89
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.801.242,82		5.392.765,94
davon verbundene Unternehmen	42.844,47		40.039,08
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	23.750.175,83		30.349.795,67
davon verbundene Unternehmen	270.742,87		1.301.101,57
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27.005.299,28		17.311.068,20
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	363.078,14		5.575.693,43
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 57.689.345,25	- 26.215.231,05
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2.868.393,38		- 3.155.409,90
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 34.828.862,31		- 10.492.305,02
c) Zinsaufwendungen	- 12.008.527,27		- 10.682.704,89
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 4.200.129,84		- 784.677,51
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 3.783.432,45		- 1.100.133,73
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 14.809,00	- 18.402,00
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		4.885.386,86	1.431.027,22
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 11.183.889,99	- 7.306.677,87
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.812.633,26	36.079.279,29

Krankenversicherung
Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		886.949.139,52	865.168.595,43
a) Verrechnete Prämien	886.896.723,67		865.858.137,86
aa) Gesamtrechnung	887.274.985,06		866.218.274,94
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 378.261,39		- 360.137,08
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	52.415,85		- 689.542,43
Gesamtrechnung	52.415,85		- 689.542,43
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		94.752.050,88	95.289.534,69
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		118.272,52	556.281,83
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 610.517.331,94	- 603.935.872,76
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 614.935.411,11		- 599.219.889,94
aa) Gesamtrechnung	- 614.935.552,24		- 599.221.000,32
ab) Anteil der Rückversicherer	141,13		1.110,38
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.418.079,17		- 4.715.982,82
Gesamtrechnung	4.418.079,17		- 4.715.982,82
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 129.478.890,89	- 119.846.153,10
Deckungsrückstellung	- 129.478.890,89		- 119.846.153,10
a) Gesamtrechnung	- 129.379.703,62		- 119.739.799,03
b) Anteil der Rückversicherer	- 99.187,27		- 106.354,07
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 9.838.664,52	- 8.379.184,41
Gesamtrechnung	- 9.838.664,52		- 8.379.184,41
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 17.500.000,00	- 17.125.000,00
Gesamtrechnung	- 17.500.000,00		- 17.125.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 133.229.899,68	- 124.572.760,31
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 85.161.461,56		- 75.957.806,33
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 48.068.438,12		- 48.614.953,98
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 3.177.390,32	- 4.484.390,24
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		78.077.285,57	82.671.051,13
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		78.077.285,57	82.671.051,13
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		137.585.517,57	148.520.344,10
a) Erträge aus Beteiligungen	17.179.202,98		8.194.223,23
davon verbundene Unternehmen	11.218.858,31		8.075.142,26
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.677.270,97		9.129.221,65
davon verbundene Unternehmen	677.481,49		497.319,73
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	69.202.573,91		74.338.805,15
davon verbundene Unternehmen	776.535,24		4.123.516,93
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		2.324.989,68
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	40.882.072,02		47.621.376,60
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	644.397,69		6.911.727,79
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 42.833.466,69	- 53.230.809,41
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 3.088.973,58		- 4.148.095,84
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 21.637.719,44		- 33.430.328,80
c) Zinsenaufwendungen	- 5.644.126,83		- 4.406.276,18
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2.664.689,96		- 10.272.311,80
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 9.797.956,88		- 973.796,79
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 94.752.050,88	- 95.289.534,69
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		192.566,19	84.601,49
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 20.846,30	- 103,18
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		78.249.005,46	82.755.549,44

Lebensversicherung
Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		334.403.972,04	330.222.023,63
a) Verrechnete Prämien	330.894.070,49		327.266.675,09
aa) Gesamtrechnung	346.933.824,44		343.844.686,40
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 16.039.753,95		- 16.578.011,31
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	3.509.901,55		2.955.348,54
ba) Gesamtrechnung	3.525.959,37		2.978.989,36
bb) Anteil der Rückversicherer	- 16.057,82		- 23.640,82
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		141.246.762,45	187.506.676,68
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		137.977,72	2.625.929,45
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 441.873.381,51	- 418.597.109,22
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 437.243.019,64		- 417.493.711,07
aa) Gesamtrechnung	- 450.401.312,43		- 430.019.000,48
ab) Anteil der Rückversicherer	13.158.292,79		12.525.289,41
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 4.630.361,87		- 1.103.398,15
ba) Gesamtrechnung	- 4.399.754,77		- 1.222.044,66
bb) Anteil der Rückversicherer	- 230.607,10		118.646,51
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		68.437.343,05	43.219.324,24
Deckungsrückstellung	68.437.343,05		43.219.324,24
a) Gesamtrechnung	68.746.284,28		46.913.997,89
b) Anteil der Rückversicherer	- 308.941,23		- 3.694.673,65
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 15.624.805,30	- 33.513.074,65
Gesamtrechnung	- 15.624.805,30		- 33.513.074,65
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 63.335.227,92	- 63.102.368,39
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 54.399.856,34		- 51.958.213,47
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 10.254.034,90		- 14.436.452,93
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.318.663,32		3.292.298,01
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 4.517.906,62	- 4.869.640,40
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		18.874.733,91	43.491.761,34
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		18.874.733,91	43.491.761,34
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		274.341.458,31	319.652.487,20
a) Erträge aus Beteiligungen	26.174.751,09		7.883.657,40
davon verbundene Unternehmen	19.964.141,69		7.457.060,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.846.873,56		13.657.460,21
davon verbundene Unternehmen	207.706,84		263.587,08
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	152.146.075,52		188.449.706,10
davon verbundene Unternehmen	1.385.679,80		5.565.226,70
d) Erträge aus Zuschreibungen	4.621.558,58		19.705.519,82
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	68.448.779,34		82.645.391,98
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	8.103.420,22		7.310.751,69
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 133.094.695,86	- 132.145.810,52
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 3.909.047,98		- 4.321.805,87
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 64.026.155,25		- 95.325.645,35
c) Zinsenaufwendungen	- 13.233.131,80		- 8.481.093,11
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 22.663.397,10		- 18.532.862,84
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 29.262.963,73		- 5.484.403,35
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 141.246.762,45	- 187.506.676,68
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		2.434.342,22	180,00
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 512.063,42	- 1.000.005,91
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		20.797.012,71	42.491.935,43

Gesamt

Angaben in Euro

2014

2013

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2014	2013
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	122.858.651,43	161.326.764,16
Schaden- und Unfallversicherung	23.812.633,26	36.079.279,29
Krankenversicherung	78.249.005,46	82.755.549,44
Lebensversicherung	20.797.012,71	42.491.935,43
2. Außerordentliche Erträge	0,00	4.660,18
3. Steuern vom Einkommen	-37.056.315,43	-49.480.514,24
4. Jahresüberschuss	85.802.336,00	111.850.910,10
5. Auflösung von Rücklagen	60.710.090,43	6.001.243,46
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.710.090,43	6.001.243,46
b) Auflösung der freien Rücklagen	59.000.000,00	0,00
6. Zuweisung an Rücklagen	0,00	-7.000.000,00
Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	-7.000.000,00
7. Jahresgewinn	146.512.426,43	110.852.153,56
8. Gewinnvortrag	780.101,19	732.819,71
9. Bilanzgewinn	147.292.527,62	111.584.973,27

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in allen drei Abteilungen sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 Prozent bis 25 Prozent p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 Prozent bis 3 Prozent bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne konsolidierungspflichtige Rentenfonds beträgt zum Bilanzstichtag 2014 563.443 Tausend Euro (2013: 930.615 Tausend Euro), der Marktwert 539.822 Tausend Euro (2013: 951.367 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 59.621 Tausend Euro (2013: 16.460 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Rentenfonds, die ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2014 1.195.698 Tausend Euro (2013: 2.154.730 Tausend Euro), der Marktwert 1.251.541 Tausend Euro (2013: 2.130.118 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 2.294 Tausend Euro (2013: 37.054 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2014 5.224.521 Tausend Euro (2013: 3.532.027 Tausend Euro), der Marktwert 5.828.461 Tausend Euro (2013: 3.621.368 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 29.223 Tausend Euro (2013: 42.706 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden in den Renten- und Fondsbeständen Zuschreibungen von 4.622 Tausend Euro (2013: 22.031 Tausend Euro) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG hat 2,78 Prozent (2013: 3,07 Prozent) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Da die im Direkt- und Fondsbestand enthaltenen Wertpapiere zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet werden, bestehen diesbezügliche Modellrisiken.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2014 aufgrund der Liquiditätssituation auf den ABS-Märkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nur beschränkt möglich ist. Dies liegt darin begründet, dass sich die einzelnen Transaktionen hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter unterscheiden, Marktpreise jedoch nur in den seltensten Fällen unmittelbar für die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder für Wertpapiere eines bestimmten Emittenten verfügbar sind. Stattdessen werden in der Regel lediglich hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliche Papiere verwendet. Eine unmittelbare Übertragung von auf diese Weise ermittelten Preisen wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Werts von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung des (finanz-)wirtschaftlichen Umfelds, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere der zugrunde liegenden Aktiva (Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc.), sowie des Diskontsatzes. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem des Unternehmens Moody's Analytics, das einen weit-

hin akzeptierten Marktstandard darstellt. Für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen werden Daten von Moody's Investors Service verwendet. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 0,30 Prozent nicht überschritten. Mit 10-prozentiger Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 0,05 Prozent. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2014 228.059 Tausend Euro (2013: 252.235 Tausend Euro), der Marktwert 236.140 Tausend Euro (2013: 254.455 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 1.045 Tausend Euro (2013: 505 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2014 8.544 Tausend Euro (2013: 45.882 Tausend Euro), der Marktwert 10.243 Tausend Euro (2013: 47.532 Tausend Euro).

Sind zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts keine Preise von aktiven Märkten vorhanden, so erfolgt eine Bewertung mit Parametern von aktiven Märkten oder vergleichbaren Wertpapieren.

Der Buchwert von betroffenen festverzinslichen Anleihen, Ergänzungskapital und strukturierten Produkten beträgt zum Bilanzstichtag 595.015 Tausend Euro (2013: 545.069 Tausend Euro) und der Marktwert 548.594 Tausend Euro (2013: 555.530 Tausend Euro).

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Passiva**Direktes Geschäft**

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent (2.255 Tausend Euro; 2013: 2.306 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15 Prozent (16.230 Tausend Euro; 2013: 15.552 Tausend Euro). Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Krankenversicherung werden zeitanteilig berechnet. Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird sowohl in der Abteilung Kranken als auch in der Abteilung Leben den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 512.647 Tausend Euro (2013: 558.529 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 955 Tausend Euro (2013: 989 Tausend Euro) auf zugesagte Gewinnanteile, 65.344 Tausend Euro (2013: 64.313 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln, 1.667 Tausend Euro (2013: 1.642 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen und 13.659 Tausend Euro (2013: 5.400 Tausend Euro) auf die Zinszusatzrückstellung.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote*) (%o der Versicherungssumme bzw. der Prämiensumme)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (in %o der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 2, 3, 9, 10, 15, 17	3; 3,25; 3,5; 4; 2,25; 2,75; 1,75; 2,0; 1,5; 1,25	35, 30, 40, 50	0,5; 0,7; 1; 0,75; 1,5
Erlebensversicherung	3, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 17	3; 3,25; 3,5; 4; 2,75; 2,25; 2; 1,75; 1,5; 1,25	0, 30, 16, 12, 20	0,5; 0,7; 0,75; 1,5
Risikoversicherung	5, 9, 10, 16, 17, 19	3; 3,25; 4; 2,75; 2,25; 2; 1,75; 1,5; 0	0, 30	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	4, 7, 8, 11, 14, 18	3; 3,25; 4; 2,25; 2,5; 2,75; 1,75; 2; 1,5; 1,25	30, 24, 32, 40, 50	0,5; 0,25; 1,0
Eigenständige BU-/EU-Renten	12, 20	3; 2,75; 2,25; 2; 1,75; 1,5	0	0
Pflegerenten	13, 21	2,25; 2; 1,75; 1,5	0	0,75

*) Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Österreich-ungarische Sterbetafel, Männer, für gemischte Versicherungen (AHMG)
	2	Allgemeine Deutsche Sterbetafel für das Jahrzehnt 1901-1910
	3	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26, Männer 3 %
	4	Leipziger Rentensterbetafel 3 %
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51, Männer 3 %
	6	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51
	7	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3 %
	8	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3 %
	9	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82, Männer 3 %
	10	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92, Männer/Frauen
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	12	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für BU/EU nach Pagler & Pagler (Angestellte Periodentafel 1993)
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R
	15	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02, Männer/Frauen
	16	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften
	17	UNISEX-Tafel auf Basis der Österreichischen Allgemeinen Sterbetafel 2000/02
	18	UNISEX-Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R („exakte Tafeln“)
	19	UNISEX-Tafeln für Risikoversicherungen (2. Ordnung aus eigenen Beständen)
	20	UNISEX-Ausscheidewahrscheinlichkeiten für BU aus eigenem Bestand (erstellt von MuRe)
	21	UNISEX-Tafel auf Basis Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)

In der Schaden- und Unfallversicherung und im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt. In der Krankenversicherung wird die Rückstellung unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der Vorjahre und der Rückstandsveränderung aus der Leistungsabrechnung bemessen. Die von der Rückstellung in Abzug gebrachten Regresse wurden einer pauschalen Einzelwertberichtigung unterzogen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 25.412 Tausend Euro (2013: 22.512 Tausend Euro), in der Krankenversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.855 Tausend Euro (2013: 1.836 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 61 Tausend Euro (2013: 70 Tausend Euro). Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von 159 Tausend Euro (2013: 194 Tausend Euro) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde im direkten Geschäft eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 89.084 Tausend Euro (2013: 73.146 Tausend Euro) gebildet. Für das indirekte Geschäft wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 14.272 Tausend Euro (2013: 13.096 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt im Berichtsjahr 21 Tausend Euro (2013: 29 Tausend Euro).

In der Krankenversicherung entwickelte sich die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wie folgt:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2014	44.319
Abzüglich Auszahlungen im Geschäftsjahr 2014	- 17.173
	27.145
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2014	17.500
Stand 31.12.2014	44.645

Aufgrund der mit 17.500 Tausend Euro (2013: 17.125 Tausend Euro) im Berichtsjahr erfolgten Dotierung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde bedingungsgemäß für schadenfrei gebliebene Versicherungen mit tariflich vorgesehener Prämienrückerstattung die Höhe der Prämienrückerstattung (PRE) wie folgt festgesetzt, wobei die Schadenfreiheit der unten stehenden Tarife personenbezogen betrachtet wird:

Derzeit gilt folgende Staffel:

Schadenfreiheit ab 2 Jahren: PRE ist 6 Prozent der Jahresprämie

Schadenfreiheit ab 4 Jahren: PRE ist 10 Prozent der Jahresprämie

Schadenfreiheit ab 6 Jahren: PRE ist 14 Prozent der Jahresprämie

Diese Staffel gilt:

- 1.1. Für die Tarife 4A, 5A, 6A, 4B, A8., FL9., FB9.
- 1.2. Für die Tarife AH., AB.
- 2.1. Für die Tarife 3A, A21, A31, A51, 20A, 30A, 50A
- 2.2. Für die Tarifserien HS., HT., H2., H3., H4., H6..
- 2.3. Für die Tarife AO25, B201, BKK0, KF2, AOM1
- 2.4. Für die Tarife W., X., UTC., GG., BG., VG..
- 2.5. Für die Tarifserien OV 3, 2S 4, .V., 4S., 8S., 9S., BT., KF4, S1., SN., WB., MBS.
- 2.6. Für die Tarifserien BK., MF., MG., MK., MN., MS., MB.
3. Für die Serien QG., QB., QS., QSP., QN., QH., QL., QA., QR., QW., QZ sowie die Tarife QL..
4. Bei den Tarifen A0, A8 bis A11, AK2, M1., ME., MV., G1., GE., K., KG., KR1, P3, P5, P10, P15, P20 richtet sich die Höhe der Vergütung nach der Vergütung der dazu bestehenden oben angeführten Tarife.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 27.145 Tausend Euro (2013: 27.194 Tausend Euro).

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 19.805 Tausend Euro (2013: 27.342 Tausend Euro).

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten und indirekten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2014	47.366
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 9.460
	37.907
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2014	156
Stand 31.12.2014	38.062

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2014 15.469 Tausend Euro (2013: 17.330 Tausend Euro) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag

per 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1. April 2009 ermöglicht wurde und die sich durch eine spezielle Veranlagungsstrategie von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

Die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung wird nach dem Zuteilungsmodus der einzelnen Gewinnverbände (GV) in drei Gruppen gegliedert.

1) Alle gewinnberechtigten Verträge, die zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes im Zeitraum 1. April 2015–31. März 2016 nachstehend angeführte Gewinngutschriften zur Zuteilung erhalten:

Verträge nach KAOL 2

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 3,0 Prozent abzüglich Rechnungszinsfuß; mindestens jedoch 0,0 Prozent
- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils der halben Erlebenssumme für Kapitalversicherungen von 11/1994 bis 3/1995

Gewinnverbände II bis VI (außer Einmalanlage nach KAOL 2)

- einen Zinsgewinnanteil von 0,0 Prozent; flüssige Renten werden derzeit nicht erhöht
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen (GV IV)	0 % des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen (GV IV)	0 % der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen ab 5/1992 (GV V & VI)	0,75 % der Ablebenssumme
Sonstige Kapitalversicherungen (GV II/III)	1,25 % der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme bzw. vom Rentenbarwert als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital, sofern die Prämien voll bezahlt sind bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten kleiner als zehn Jahren. In den Gewinnverbänden V & VI wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt.

Verträge nach KAOL 1

Gewinnverbände 34 und 39, jeweils mit Abrechnungsverband größer 10 (KAOL 1 mit Rechnungszins 1,75 Prozent)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- Zinsgewinnanteil: 1,25 Prozent
- Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im Gewinnverband 39 0,5 Promille der Versicherungssumme im Ablebensfall; im Gewinnverband 34 0,0 Promille des Ablösekapitals von Rentenversicherungen
- Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben

des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

Gewinnverbände XII, XIII, 35 (alle Abrechnungsverbände) sowie 34 und 39, jeweils Abrechnungsverbände kleiner 11 (KAOL 1 mit Rechnungszins 2,25 Prozent)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Zinsgewinnanteil: 0,75 Prozent
- b) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung):

	Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen (GV XIII)	0,5 % des Rentenbarwerts
	Im Abrechnungsverband 01
	0,5 % des Rentenbarwerts
	Im Abrechnungsverband 03
Rentenversicherungen (GV 34)	0,4 % des Rentenbarwerts
Kapitalversicherungen (GV XII, 35)	1,0 % der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	0,8 % der Ablebenssumme

Gewinnverbände VIII, IX, 31 bis 33 und 38 (außer Einmalerläge nach KAOL 2)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0 Prozent
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (3 Prozent bei allen Rententartarifen bis 31. Dezember 2003; bei Kapital- und Erlebenstarifen mit Versicherungsbeginn bis 30. Juni 2000 im Fall laufender Prämienzahlung 4 Prozent, bei Verträgen gegen Einmal-erlag 3,5 Prozent, bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn vom 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 3,25 Prozent, bei allen Versicherungen mit Versicherungsbeginn vom 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005 2,75 Prozent, bei allen Versicherungen mit Versicherungsbeginn vom 1. Jänner 2006 bis 31. März 2011 2,25 Prozent bei allen Versicherungen vom 1. April 2011 bis 20. Dezember 2012 2,0 Prozent und ab 21. Dezember 2012 1,75 Prozent), mindestens jedoch 0,0 Prozent; bereits flüssige Renten werden derzeit nicht erhöht.
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung):

	Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen (GV IX, 33)	0,0 % des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen (GV IX)	0,0 % der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen (GV 32)	0,5 % der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 31)	1,0 % der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV VIII)	0 % der Ablebenssumme
	Im Abrechnungsverband 01 0,8 % der
	Ablebenssumme sonst 0,5 % der
Kapitalversicherungen (GV 38)	Ablebenssumme

- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

Gewinnverband X (Pensionszusatzversicherung ab 1. Jänner 2000)

Für diesen Gewinnverband werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0 Prozent
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß 3 Prozent
- c) Summen-/Zusatzgewinnanteil: 0,0 Promille des Ablösekapitals
- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils vom vertraglichen Rentenbarwert multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist

Gewinnverbände 30 und 53 (Pflegerentenversicherungen)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0 Prozent
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß; flüssige Renten werden um den Zinsgewinnanteil erhöht

Gewinnverbände 51 und 52

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Zinsgewinnanteil: in den Abrechnungsverbänden 11 und 12 1,50 Prozent, im Abrechnungsverband 13 1,75 Prozent und in allen anderen Abrechnungsverbänden 1,25 Prozent
- b) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im Gewinnverband 51 0,5 Promille der Versicherungssumme im Ablebensfall; im Gewinnverband 52 0,0 Promille des Ablösekapitals von Rentenversicherungen
- c) Erlebensgewinnanteil:

Der Erlebensgewinnanteil wird bei allen Verträgen zugeteilt, die eine vertragsmäßig vorgesehene Prämienzahlung von mindestens 15 Jahren aufweisen, diese Prämienzahlungsdauer voll erfüllt haben und durch Erleben des Vertragsendes beendet werden. Im Falle des Rückkaufs oder Ablebens wird ein anteiliger Erlebensgewinnanteil unter Berücksichtigung eines Stornoabschlags zugeteilt. Die Höhe des Erlebensgewinnanteils errechnet sich mittels folgender Formel:

Erlebensgewinnanteil = Zinsgewinnanteil multipliziert mit der Erlebensversicherungssumme multipliziert mit einem Siebentel der Prämienzahlungsdauer

Begrenzt wird der Erlebensgewinnanteil mit 10 Prozent bzw. dem 5-fachen Zinsgewinnanteil der Erlebensversicherungssumme.

Gewinnverbände W300 (vormals W), K300, K325, K400 (für Kapitalversicherungen) bzw. E325 und E400 (für Erlebensversicherungen und aufgeschobene Rentenversicherungen)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0 Prozent
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (dieser leitet sich aus der Bezeichnung des Gewinnverbands ab), mindestens jedoch 0 Prozent, einer im Gewinnplan bzw. Geschäftsplan definierten Deckungsrückstellung
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung):
Im Gewinnverband K300:
1,16 Promille der Versicherungssumme, wenn die Ablebensversicherungssumme gleich der Erlebenssumme ist, 0,52 Promille der Versicherungssumme sonst
Im Gewinnverband K325:

0,0 Promille der Versicherungssumme

Im Gewinnverband W300:

bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer unter 10 Jahren 10 Prozent des Zinsgewinnanteils, bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer ab 10 Jahren 20 Prozent des Zinsgewinnanteils, bei Erlebensversicherungen 14 Prozent des Zinsgewinnanteils

- d) Schlussgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung, nicht im Gewinnverband W300):
 In Prozent der Deckungsrückstellung für den Zinsgewinn:
 In den Gewinnverbänden K300 und K325: 10 Prozent
 Im Gewinnverband K400: 20 Prozent
 In den Gewinnverbänden E325 (für Tarife mit Rentengarantie) und E400: 16 Prozent
 Im Gewinnverband E325 (für Tarife ohne Rentengarantie): 24 Prozent
- e) Nachdividende (nur bei aufrechter Prämienzahlung, bei Prämienzahlungsdauer ab 10 Jahren und nicht in den Gewinnverbänden W300, E400 und K400):
 0,50 Promille der Versicherungssumme in den Gewinnverbänden E325 und K325,
 0,75 Promille der Versicherungssumme im Gewinnverband K300, jeweils multipliziert mit der um 4 Jahre verringerten Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird

2) Für gewinnberechtigte Versicherungen nachfolgender Gewinnverbände werden Gewinnanteilsätze wie folgt erklärt und gelangen am 31. Dezember 2015 zur Zuteilung:

Gewinnverband I (Kapitalversicherungen, abgeschlossen von 1/1955 bis 6/1965)

Eine Dividende von 50 Prozent der Jahresprämie; bereits erworbene Dividendenguthaben werden mit 3,0 Prozent verzinst.

Gewinnverband A (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen wird ein Gewinnanteilsatz von 2,0 Promille der gewinnberechtigten Versicherungssumme bzw. für Erlebenszusatzversicherungen ein Gewinnanteilsatz von 1,6 Promille der gewinnberechtigten Erlebensversicherungssumme festgesetzt.

Gewinnverband B (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen bzw. für gewinnberechtigte Erlebenszusatzversicherungen, lebenslängliche Ablebensversicherungen und Rentenversicherungen mit Ablebenssumme (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00 Prozent der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 0,875 Promille der Versicherungssumme von prämienpflichtigen Versicherungen, die im Ablebensfall zur Auszahlung gelangt, bzw. ein Summengewinnanteil in Höhe von 0,0 Promille der Erlebensversicherungssumme von prämienpflichtigen Erlebenszusatzversicherungen
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils gemäß Punkt a) von der fälligen Versicherungssumme inkl. angesammelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverband R (Ablebensrisikoversicherung, Ablebensrisikozusatzversicherung, Zusatzversicherung Familienversorgung „Versicherte Zeitrente“, Familienzusatzversicherung und Dread-Disease-Versicherung)

a) Abrechnungsverbände: ER, TR, TREO, TR1K, TRZ, ZF, TZF und FAMZ

Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2016 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 60 Prozent der vereinbarten Versicherungsleistung – einheitlich für alle Abrechnungsverbände – festgesetzt. Im Falle des Ablebens der versicherten Person kommt dieser Gewinnanteil als zusätzliche Versicherungsleistung zur Auszahlung.

b) Abrechnungsverbände: KT, KTZ und KTF

Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2016 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 30 Prozent der vereinbarten Versicherungsleistung festgesetzt.

Gewinnverband für Rentensparbriefe nach Tarif VM bzw. VF und Gewinnverband C (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden, wird ein Gewinnanteilsatz von 1,60 Promille des Ablösekapitals festgesetzt.

Gewinnverband F (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Erlebens- und Rentenversicherungen (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,0 Prozent der geschäftsplanmäßig festgesetzten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 0,0 Promille des Ablösekapitals von prämienpflichtigen Rentenversicherungen, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Ablösekapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils gemäß Punkt a) des fälligen Ablösekapitals inkl. angesammelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverbände LRM, C, F, BUZ und Z (flüssige Rentenversicherungen)

Flüssige gewinnberechtigte Rentenversicherungsverträge werden derzeit nicht erhöht.

Für alle gewinnberechtigten Versicherungsverträge, die nach einem Tarif des Austria Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit abgeschlossen wurden, wird die im Vorjahr für 2015 beschlossene Gewinnbeteiligung von zwei Monatsprämien um zusätzliche zwei Monatsprämien auf insgesamt vier Monatsprämien erhöht; für 2016 sollen den gewinnberechtigten beitragspflichtigen Versicherungsverträgen vorläufig zwei Monatsprämien gutgeschrieben werden.

Gewinnverbände G, L und R

Für die Versicherungsverträge, die nach einem Tarif der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit abgeschlossen sind, wurden die im Vorjahr erklärten Gewinnanteile im Berichtsjahr gutgeschrieben. Weiters werden den am 31. Dezember 2015 anspruchsberechtigten Versicherungsverträgen des Gewinnverbands L drei Monatsprämien, jenen des Gewinnverbands G Zinsgewinnanteile von 0,6 Prozent sowie Summengewinnanteile von 1,5 Promille und jenen des Gewinnverbands R Zinsgewinnanteile von 0,6 Prozent gutgeschrieben.

Gewinnverbände CL, CLS, CLR, CLW, 104, 105 und 107 bis 113 (ehemalige CALL Direkt Versicherung AG)

Die Gesamtverzinsung wurde in allen Gewinnverbänden mit 3,0 Prozent festgesetzt.

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen in den Gewinnverbänden CL, CLS, 104, 105, 108, 109, 111 und 112 werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe zur Zuteilung am 31. Dezember 2015 festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses (das ist die Differenz von Gesamtverzinsung abzüglich tariflich rechnungsmäßiger Verzinsung) der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil für die prämienpflichtige Versicherungssumme in folgender Höhe: 1,75 Promille in den Gewinnverbänden 104 und 105; 0,88 Promille in den Gewinnverbänden CL, CLS; 0,5 Promille in den Gewinnverbänden 108, 109, 111 und 112
- c) Schlussgewinn: Prämienpflichtige Verträge erhalten einen Schlussgewinn laut Gewinnplan.

Für gewinnberechtigte Rentenversicherungen in den Gewinnverbänden CLR, CLW, 107, 110 und 113 werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe zur Zuteilung am 31. Dezember 2015 festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses (das ist die Differenz von Gesamtverzinsung abzüglich tariflich rechnungsmäßiger Verzinsung) der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,0 Prozent und dem Rechnungszins erhöht, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden derzeit nicht erhöht.
- b) Summengewinnanteil für die prämienpflichtige Rentenablässe in folgender Höhe: 0,0 Promille in allen Gewinnverbänden (CLR, CLW, 110 und 113)
- c) Schlussgewinn: Prämienpflichtige Verträge erhalten einen Schlussgewinn laut Gewinnplan.

Gewinnverband BKV (betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt im Abrechnungsverband 1 (Verträge bis 31. März 2011) 0,75 Prozent, im Abrechnungsverband 2 (Verträge vom 1. April 2011 bis 31. Dezember 2012) 1,0 Prozent und im Abrechnungsverband 3 (Verträge ab 1. Jänner 2013) 1,25 Prozent. Die Zuteilung erfolgt am 31. Dezember 2015.

3) Risikoversicherungen mit Vorwegdividende

Für diese Gewinnverbände gilt:

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals ab dem Jährungstag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres folgt oder mit diesem zusammenfällt, zur Anwendung.

a) Gewinnverband VII und 37 (Risikoversicherungen)

- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 1

Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40 Prozent der Tarifbruttoprämie festgesetzt.

- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 50 Prozent der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 25 Prozent der Tarifnettoprämie festgesetzt.

b) Gewinnverbände XI und 36 (BU- und EU-Tarife; Invaliditätskapital)

- Gewinnverband XI, Abrechnungsverbände 1 und 2, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverband 1 (Prämienbefreiung bzw. Invaliditätskapital)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 50 Prozent der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband XI, Abrechnungsverbände 3 bis 6, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverbände 2 bis 5 (BU- und EU-Tarife ab 7/2002)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40 Prozent der Tarifnettoprämie festgesetzt.

Verwendung der Gewinnanteile:

- in den Gewinnverbänden VII, XI sowie 36 und 37 zur Prämienermäßigung
- in den Gewinnverbänden II, III und G zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2014 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,0 Prozent (2013: 3,05 Prozent).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 Gewinnbeteiligungsverordnung (GBVVU) wurde zum 31. Dezember 2014 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	313.641
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	251.483
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	122.005
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	116
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	434.916
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	86.750
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	60.879
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	3.951
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	3.100
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	650
= Bemessungsgrundlage gemäß § 18 Abs. 4 VAG	27.788

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006, zuletzt geändert mit BGBl. 397/2013, vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2

Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2014 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 58,9 Prozent der Bemessungsgrundlage, das sind 16.233 Tausend Euro (2013: 34.086 Tausend Euro, 71,8 Prozent), für die Gewinnbeteiligung aufgewendet. 7.387 Tausend Euro wurden angerechnet, um die Mindestdotierung zu erreichen.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft beruht die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen des Zedenten.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschrei- bungen von ver- bundenen Unter- nehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
<small>Angaben in Tausend Euro</small>					
Stand 1.1.2014	4	462.843	466.915	128.206	169.495
Umgründungsmehrwert					
1.1.2014	0	5.804	0	0	0
Zugänge	0	25.039	0	0	148
Umbuchungen	0	0	0	0	6.942
Abgänge	0	- 30.291	0	- 753	- 17.297
Abschreibungen	0	- 18.966	- 67.537	0	- 4.190
Stand 31.12.2014	4	444.430	399.378	127.453	155.097

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z. 3 UGB in Höhe von 5.611 Tausend Euro (2013: 5.804 Tausend Euro) stellt den Teil des Unterschiedsbetrags dar, der den Grundstücken und Bauten aufgrund des Kaufs der AXA Versicherung AG zum 31. Dezember 2002 zugeordnet werden konnte. Auf diesen Wert werden die für Grundstücke und Bauten geltenden Bestimmungen angewendet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2009	0	174.633
Bewertung 2010	74.652	75.213
Bewertung 2011	125.767	148.351
Bewertung 2012	208.401	229.130
Bewertung 2013	182.139	230.167
Bewertung 2014	290.531	0
Gesamt	881.490¹⁾	857.494¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	405.838 ²⁾	532.534 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	127.831 ³⁾	128.206 ³⁾
3. Beteiligungen	190.593 ²⁾	223.674 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.791.363 ³⁾	3.081.485 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.828.461 ³⁾	3.621.368 ³⁾
3. Hypothekenforderungen	33.475 ⁴⁾	42.831 ⁴⁾
4. Vorauszahlungen auf Polizen	4.921 ⁴⁾	5.251 ⁴⁾
5. Sonstige Ausleihungen	16.354 ³⁾	28.679 ³⁾
6. Guthaben bei Kreditinstituten	50.716 ⁴⁾	280.745 ⁴⁾
7. Andere Kapitalanlagen	2.626 ⁴⁾	2.635 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Euro	Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Realisierte Gewinne/Verluste
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	(-)3.491.775,00	(-)3.491.775,00	- 22.759.643,66
Swaps	Sonstige Rückstellungen	(-)8.232.287,00	1.015.348,00	4.885.356,01
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.810.305,00	14.636.611,00	3.018.459,90
OTC-Optionen	Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko

abgeschlossen. Dies umfasst zum 31. Dezember 2014 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiken abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. dem Management von Zinsänderungsrisiken.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

Angaben in Euro	Buchwert	Zeitwert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
mit eingebettetem Aktienrisiko	41.132.105,19	48.992.481,98
mit eingebettetem Zinsrisiko	15.960.663,93	16.424.431,74
mit eingebettetem Währungsrisiko	29.149.396,11	29.278.732,69
Festverzinsliche Wertpapiere		
mit eingebettetem Zinsrisiko	113.367.845,00	99.161.239,33
mit eingebettetem Währungsrisiko	43.358.979,85	41.200.869,26
Andere Kapitalanlagen		
mit eingebettetem Aktienrisiko	- 19.583,72	- 19.583,72
mit eingebettetem Zinsrisiko	- 8.212.702,83	1.034.932,08
Sonstige Rückstellungen		
mit eingebettetem Währungsrisiko	- 466.135,04	- 466.135,04

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 90.483 Tausend Euro (2013: 100.735 Tausend Euro).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 13.264 Tausend Euro (2013: 28.679 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Privaten und Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von 1.576 Tausend Euro (2013: 5.439 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Terrorpoolrückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien	5.471	3.343
Rückstellung für Zinsaufwand	5.685	2.112
Rückstellung für den Liegenschaftsbereich	1.119	4.170
Andere sonstige Rückstellungen	3.462	5.298
Drohverlustrückstellung für derivative Geschäfte	11.724	9.636
Rückstellung für RV-Anteil am Prämienaktivum	2.235	4.176

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von 20.990 Tausend Euro (2013: 42.717 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 18.830 Tausend Euro (2013: 28.425 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von 36.492 Tausend Euro (2013: 40.316 Tausend Euro). Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf

temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2014 (2013) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	73.410	57.391
Sonstige Forderungen	70.724	48.292
Anteilige Zinsen	36	41
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	61.822	17.971
Andere sonstige Verbindlichkeiten	15.379	40.153

Im Rahmen der Versicherung von öffentlichen Einrichtungen in Südtirol wurden im Geschäftsjahr Bankgarantien in Höhe von 10.533 Tausend Euro (2013: 8.978 Tausend Euro) begeben.

Im Rahmen des Verkaufs der Hotelliegenschaft „Kummer“ im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1.592 Tausend Euro übernommen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2014 (2013) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	93.326	92.199	95.963	26.385	23.461
Haushaltsversicherung	87.274	87.508	39.028	24.136	-3.085
Sonstige Sachversicherungen	147.195	146.585	105.486	43.952	-5.892
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	234.802	234.538	138.175	44.314	-5.281
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	179.638	178.985	120.253	41.841	-5.552
Unfallversicherung	161.147	161.389	95.150	45.156	-3.402
Haftpflichtversicherung	163.803	163.172	131.297	48.046	4.484
Rechtsschutzversicherung	59.276	59.363	27.518	17.031	312
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	72.275	69.297	62.974	18.229	8.328
Sonstige Versicherungen	26.422	26.406	17.362	7.493	-298
Kredit und Kaution	1.581	1.762	3.903	423	955
Summe direktes Geschäft	1.226.738	1.221.203	837.109	317.005	14.030
Vorjahr	1.195.861	1.193.665	784.995	336.584	-7.111
Sonstige Versicherungen	8.790	8.830	6.220	1.837	-2.055
Summe indirektes Geschäft	8.790	8.830	6.220	1.837	-2.055
Vorjahr	8.262	8.328	4.739	1.236	-244
Gesamtsumme	1.235.528	1.230.033	843.329	318.842	11.975
Vorjahr	1.204.123	1.201.993	789.734	337.820	-7.355

Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von 48 Tausend Euro (2013: 47 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Einzelversicherungen	590.965	576.499
Gruppenversicherungen	296.263	289.660
Summe direktes Geschäft	887.228	866.159
Einzelversicherungen	47	59
Summe indirektes Geschäft	47	59
Gesamtsumme	887.275	866.218

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung in der Krankenversicherung im direkten Geschäft beträgt – 514 Tausend Euro (2013: – 500 Tausend Euro). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von 1 Tausend Euro (2013: 2 Tausend Euro) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

Die verrechneten Prämien in der Lebensversicherung gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Direktes Geschäft	346.817	343.734
Indirektes Geschäft	117	111
Gesamtsumme	346.934	343.845

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Einzelversicherungen	328.334	325.323
Gruppenversicherungen	18.483	18.411
Summe direktes Geschäft	346.817	343.734
davon Verträge mit laufenden Prämien	326.508	334.309
davon Verträge mit Einmalprämien	20.309	9.425
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	320.156	318.237
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.661	25.497

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung der Lebensversicherung betrug im Geschäftsjahr aus dem direkten Geschäft – 4.257 Tausend Euro (2013: – 6.626 Tausend Euro). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von 117 Tausend Euro (2013: 111 Tausend Euro) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

In der Krankenversicherung wurde mit 94.752 Tausend Euro (2013: 95.290 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung mit 141.247 Tausend Euro (2013: 187.507 Tausend Euro) gemäß § 16 Rechnungslegungsverordnung (RLVVU) der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsauf-

wendungen in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Abteilungen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung ist unter den Kapitalerträgen des technischen Geschäfts die rechnermäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr über alle Geschäftsbereiche Provisionen in Höhe von 249.850 Tausend Euro (2013: 233.446 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 29.528 Tausend Euro (2013: 29.590 Tausend Euro). Von diesen Verlusten entfallen 23.217 Tausend Euro (2013: 27.497 Tausend Euro) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere und 4.161 Tausend Euro (2013: 2.093 Tausend Euro) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Verluste aus dem Abgang von Liegenschaften betragen 2.150 Tausend Euro (2013: 0 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 120.493 Tausend Euro (2013: 139.248 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 19.289 Tausend Euro (2013: 14.683 Tausend Euro) von Liegenschaften, 67.537 Tausend Euro (2013: 7.433 Tausend Euro) von Anteilen an verbundenen Unternehmen, 0 Tausend Euro (2013: 10 Tausend Euro) von sonstigen Kapitalanlagen, 3.516 Tausend Euro (2013: 1.237 Tausend Euro) von festverzinslichen Wertpapieren, 25.932 Tausend Euro (2013: 116.230 Tausend Euro) von nicht festverzinslichen Wertpapieren und 4.190 Tausend Euro (2013: 0 Tausend Euro) von Beteiligungen. Bei den Hypothekenforderungen gab es im Geschäftsjahr eine Abschreibung von 219 Tausend Euro (2013: Zuschreibung 1.112 Tausend Euro). Bei den Wertberichtigungen von Darlehen an sonstige Unternehmen gab es im Geschäftsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 191 Tausend Euro (2013: Abschreibung 767 Tausend Euro).

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2014	Auflösung	Abgang	Stand 31.12.2014
Risikorücklage gem. § 73a VAG	65.151.041,06	0,00	0,00	65.151.041,06
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
gemäß § 6 EStG	39.453,00	1.357,00	0,00	38.096,00
gemäß § 8 EStG	614.748,00	6.136,00	0,00	608.612,00
gemäß § 12 EStG	34.646.058,78	1.229.558,00	395.616,43	33.020.884,35
gemäß § 116 EStG	1.241.465,00	73.897,00	3.526,00	1.164.042,00
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere				
gemäß § 12 EStG	8.001.962,67	0,00	0,00	8.001.962,67
Sachanlagen				
gemäß § 8 EStG	1.540,80	0,00	0,00	1.540,80
gemäß § 12 EStG	4.356,05	0,00	0,00	4.356,05
	44.549.584,30	1.310.948,00	399.142,43	42.839.493,87
Gesamtsumme	109.700.625,36	1.310.948,00	399.142,43	107.990.534,93

Seit dem Geschäftsjahr 2010 ist die UNIQA Österreich Versicherungen AG (vormals UNIQA Personenversicherung AG) Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit der UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger. Eine Steuerückstellung für tatsächliche Ertragsteuern wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, der UNIQA Insurance Group AG, ausgewiesen. Am 17. Dezember 2010 hat die UNIQA Österreich Versicherungen AG mit der UNIQA Insurance Group AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Demnach erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Soweit negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2014 36.492 Tausend Euro (2013: 40.316 Tausend Euro). Der Körperschaftsteuerertrag für Vorjahre beträgt für 2014 2.946 Tausend Euro (2013: Aufwand 6.200 Tausend Euro).

Die Steuerrückstellungen betreffen zur Gänze latente Steuern und betragen im Jahr 2014 6.722 Tausend Euro (2013: 2.907 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Insurance Group AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch Auflösung der unsteuererten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung der Steuern vom Einkommen in Höhe von 428 Tausend Euro (2013: 1.500 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Insurance Group AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 37.688.732 Euro blieb im Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Am 16. Dezember 2013 wurde von der UNIQA Insurance Group AG ein verzinsliches Darlehen über Hybridkapital in Höhe von 155.000 Tausend Euro gezeichnet. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Insurance Group AG, Wien

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft – Abteilungen Schaden-Unfall und Leben [nur Verträge bis 31.Dezember 2012 (Abwicklung)]

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Mitversicherungsübernahmen und -abgaben – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Assurances S.A., Genf

Rückversicherungsabgaben – Abteilung Kranken

UNIQA poisťovňa a.s., Bratislava

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA pojišťovna a.s., Prag

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Protezione S.p.A., Udine

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Versicherung AG, Vaduz

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA TU S.A., Lodz

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Insurance plc., Sofia

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Osiguranje d.d., Sarajevo

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.a., Tirana

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA nezivotno osiguranje a.d., Podgorica

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Asigurari S.A., Bukarest

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

SIGAL UNIQA GROUP Austria Sh.a., Pristina

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

UNIQA Insurance, Kiev

Rückversicherungsübernahmen – Abteilung Schaden-Unfall

Daneben bestehen Beziehungen zu weiteren verbundenen Unternehmen:

Die Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H. erbringt im Wesentlichen Versicherungsmaklerleistungen im Kfz-Versicherungsgeschäft für die UNIQA Österreich Versicherungen AG.

Aus Vollorganschaftsverhältnissen mit Tochterunternehmen wurde folgendes Ergebnis übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	- 2.521	- 2.543

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	%			
<small>Angaben in Tausend Euro</small>				
Verbundene Unternehmen				
Inland				
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	50,00	2014	86.967	14.184
Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft, Salzburg	100,00	2014	27.144	3.645
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	64,00	2014	327	- 3
RC RISK-Concept Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	2014	3.928	228
UNIQA HealthService - Services im Gesundheitswesen GmbH, Wien	100,00	2014	1.517	- 1.333
UNIQA Real Estate AG, Wien	59,50	2014	168.071	54.478
Privatklinik Grinzing GmbH, Wien	99,72	2014	3.640	- 5
GLM Errichtungs GmbH, Wien	99,00	2014	1.585	- 81
UNIQA Erwerb von Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	2014	11.513	610
UNIQA Real Estate Management GmbH (vormals UNIQA Immobilien-Service GmbH)	59,50	2014	2.188	329
PremiQaMed Holding GmbH, Wien	100,00	2014	75.487	7.242
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2014	171	- 2.521
Ausland				
UNIQA Real Estate BV, Hoofddorp (NL)	100,00	2014	10.529	- 11
Beteiligungen				
Inland				
Wohnungseigentum Tiroler gemeinn. WohnbaugesmbH, Innsbruck	30,84	2013	70.931	6.345
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2013	253	71

Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die zwischen UNIQA Insurance Group AG als Dienstleister einerseits (kurz „Holding“) und UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft als Auftraggeber andererseits (gemeinsam kurz „operative Ebene“) bestehenden umfassenden Ausgliederungsbeziehungen betreffend die Verwaltung und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und aller damit in Zusammenhang stehender Tätigkeiten wurden per 30. April 2014 beendet.

Die bis 30. April 2014 bei der Holding im Rahmen der beendeten Ausgliederungsbeziehungen für die operativen Ebene tätigen Dienstnehmer wurden auf Grundlage einer mit Wirkung zum 1. Mai 2014 abgeschlossenen „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“ nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen.

Folgende Ausgliederungsbeziehungen bestehen weiterhin im österreichischen Versicherungskonzern der Holding bzw. wurden diese in 2014 vertraglich neu geordnet:

- Die Holding serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investment-Verwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an die UNIQA Capital Markets GmbH ausgegliedert.

- Weiters werden Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung von InsData spol. s.r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH erbringt schließlich Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Hartwig Löger, Gablitz

Mitglieder

Peter Eichler, Wien

Silvia Harfmann, Neusiedl am See (bis 31. Dezember 2014)

Erik Leyers, Wien (ab 1. Jänner 2015)

Franz Meingast, Wels

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Hannes Bogner, Wien

Mitglieder

Wolfgang Kindl, Wien

Thomas Munkel, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.584 Tausend Euro (2013: 3.452 Tausend Euro). Hierin sind Vorjahreseffekte in Höhe von – 92 Tausend Euro (2013: –418 Tausend Euro) enthalten.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen waren im Berichtsjahr 1.071 Tausend Euro (2013: 1.048 Tausend Euro) aufzuwenden.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands sowie ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Insurance Group AG.

Eine Umlage an die UNIQA Österreich Versicherungen AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder, ehemalige Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG).

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 13. März 2015



Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Franz Meingast
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. März 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 in Höhe von

147.292.527,62 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,90 Euro auf jede der 37.688.732 zum 31. Dezember 2014 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

146.986.054,80 Euro

Der Restbetrag von

306.472,82 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2014 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Österreich Versicherungen AG wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Österreich Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 8. April 2015 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 3,90 Euro je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im März 2015
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter

www.uniqagroup.com